

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan des Kreises Oberengadin und der Gemeinden Sils/Segl, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez, Susch, Ftan, Ardez, Scuol, Tarasp, Tschlin, Samnaun

San Murezzan l' Museum Engiadinais ho gieu lö üna saireda rumauntscha cun prelecziuns divertentas dad Attilio Bivetti e chaunt grandius dal quartet Janett. **Pagina 6**

Eishockey Der CdH Engiadina hat sein erstes Playoff-Spiel gegen Luzern mit 3:6 verloren. Vergeben wurde das Spiel im ersten Drittel. Der Heimvorteil ist damit weg. **Seite 13**

La Punt Acht Monate wurde gebaut, nun ist die neue Mehrzweckhalle in La Punt Chamues-ch eröffnet worden. Mit Theater und Livemusik. **Seite 15**

Die Engadiner Vorreiterinnen

Biathlon Am Samstag reisen die beiden Engadiner Biathletinnen Selina und Elisa Gasparin mit einem Charterflug ab München an die Biathlon-Weltmeisterschaft ins sibirische Khaty Mansijsk, eine der wohlhabendsten Städte Russlands. Ein Abenteuer, vor allem auch sportlicher Art. Denn die beiden Athletinnen aus Pontresina, die seit dem Jahreswechsel in S-chanf in einer Sportler-WG wohnen, sind die beiden einzigen Schweizerinnen und haben unterschiedliche Ziele. Selina (26) und Elisa Gasparin (19) sind zugleich Vorreiterinnen für den Schweizer Biathlonsport. Im Engadin sind aber noch weitere junge Frauen aus dieser Sportart im Vormarsch. So mit Aita eine weitere aus der Gasparin-Familie und vor allem Irene Cadurisch. Die 19-Jährige wurde diese Woche an der U26-Europameisterschaft in Italien glänzende Siebte. (skr) **Seite 9**



Die Bündner Wasser werden geklärt (im Bild die Ara Staz von Celerina). Doch in zwei Prozent der Kommunen im Kanton ist dies noch nicht der Fall. Archivbild: Reto Stifel

Bald keine ungeklärten Abwässer mehr

In Südbünden werden letzte Pendenzen angegangen

Der Mensch von heute macht sich keine grossen Gedanken mehr darüber, was mit seinen Abwässern passiert. Er geht davon aus, dass alles, was über Toilette, Dusche, Lavabo und Ausguss sein Zuhause verlässt, in einer Kläranlage landet und dort gereinigt wieder in die Natur entlassen wird. Doch es gibt sie noch, die Schmutzwasser, denen keine solche Behandlung zukommt. Auch in Südbünden. Zwar hat der Bund 1971 beschlossen, dass alle Bauzonen im Land an zentrale Kläranlagen angeschlossen werden müssen

und hat dieses nationale Gewässerschutzgesetz 1972 in Kraft gesetzt. Doch auch knapp vier Jahrzehnte später ist diese Weisung noch nicht umgesetzt. Jedenfalls nicht ganz. Es gibt landesweit noch ein paar Nachzügler, die diesbezügliche Pendenzen aufzuarbeiten haben, vorab in ländlichen Gebieten. In Graubünden setzt das Amt für Natur und Umwelt über die Bündner Regierung vermehrt Druck auf. Wo die Kommunen nicht Folge leisten, drohen ihnen Konsequenzen; bei fehlender Erschliessung dürfen sie

keine Baubewilligungen mehr erteilen. Die strengere Haltung der Behörden bleibt nicht ohne Wirkung: In Südbünden baut die Gemeinde Scuol für die Fraktion S-charl eine separate Ara, Ardez hat dies vor wenigen Jahren für Bos-cha getan, Ramosch muss noch eine Lösung für Seraplana finden. Auch im Bergell stehen Investitionen an. Dort leitet die Fraktion Casaccia, die früher zur Gemeinde Vicosoprano gehörte, die Abwässer noch völlig ungeklärt in die Maira ein. Ein «No go» für den Kanton. (mcj) **Seite 3**



An der WM die Top Ten im Visier: Biathletin Selina Gasparin. Archivfoto ep

Der Kandidatur-Countdown läuft

St. Moritz Noch dauert es zwar 15 Monate, bis am FIS-Kongress in Südkorea entschieden wird, wer 2017 die alpine Ski-Weltmeisterschaft austragen darf. Die Kandidaturbemühungen laufen aber bereits auf Hochtouren. St. Moritz hat die WM-Plattform in Garmisch-Partenkirchen intensiv genutzt, um sich der internationalen Skiwelt von der besten Seite zu zeigen. Als nächster Fixpunkt gilt die Einreichung des Bewerbungsdossiers beim Internationalen Skiverband. Konkurrent von St. Moritz wird sicher Cortina d'Ampezzo sein. (rs) **Seite 9**

Rückblick gut, Aussichten trübe

Tourismus Gutes Jahr 2010, schlechter Dezember, schwierige Lage 2011 und die Weiterführung von Kampagnen: Das sind die Tourismusbemühungen dieser Tage. In Graubünden hat man beschlossen, dass die Steinbock-Kampagne gut ist und weiterhin bleibt. Schweiz Tourismus und das Bundesamt für Statistik haben ihrerseits am Dienstag die Zahlen für 2010 veröffentlicht. Dabei durfte von einem «erfreulichen Zwischenhoch» mit einem Plus von 1,7 Prozent bei den Hotelübernachtungen gesprochen werden. Weniger gut sind die Aussichten, der starke Franken macht zu schaffen. 2 bis 3 Prozent weniger Logiernächte sollen es 2011 sein. Indiz für den Rückgang sind die Ergebnisse vom Dezember 2010 mit einer schlechten Auslastung. **Seite 10**

Toleranza per minchün

Lavin La populaziun da Lavin as fa impissamaints sur da l'avegnir dal cumün. Al principi da schner ha gnü lö ün lavuratori moderà in fuorma da conferenza d'avegnir. Daspö quella jada lavuran differentas gruppas da lavur vi da differentes temas co energia, convivenza tanter giuven e vegl, spazi d'abitar ed attractività dal cumün o vita e cultura cumünala. Üna gruppa da lavur ha surtut l'organizaziun d'üna plattafuorma da discussiun. La prüma saireda da discussiun ha gnü lö in marcurdi, ils 16 favrer, cul tema identità. «Nus nu vain chattà l'identità», declera il capo cumünal Linnard Martinelli, «però nus vain gnü üna buna discussiun a regard il spiert avert da la populaziun da Lavin e la toleranza invers minchün in cumün.» (nba) **Pagina 6**

Sanaziun gallaria Ova Spin-Pradella

Electricità Dürant l'on da gestiun 2009/10 da las Ouvras Electricas Engiadinaisas SA, chi vegnan manadas dal directer Peter Molinari da Zernez, haja dat 8 pertschient damain plövgia co la media dals ultims ons. Da la producziun brütta da 1277 milliuns uras kilowat (kWh) han retrat ils partenaris da las Ouvras Electricas Engiadinaisas causa la paca plövgia s-chars 19 pertschient damain energia electrica co in media. Il prossem grond proget da las Ouvras Electricas Engiadinaisas sarà la sanaziun da la gallaria a presiun tanter Ova Spin e Pradella sco eir ün sbassamaint dal nivel dal lai da stagnaziun da Livigno per sanar tuot ils indrizs d'inchaschamaint e da sgürezza in vicinanza o integrats i'l müir da serra. Quels sun normalmaing suot aua. (anr/fa) **Pagina 7**

Kommentar

Höchste Zeit!

MARIE-CLAIRE JUR

Mit stinkigen Themen ist kein Wahlkampf zu machen, über Kläranlagen und Kanalisationen kommt kein Gemeindepräsident zu Ruhm. Und doch: Die Abwasserentsorgung gehört zum Gemeinwesen und deshalb auf die politische Traktandenliste. Koste es was es wolle. Speziell in einer Region, die ihr Geld direkt mit dem Tourismus verdient, haben Kloaken keinen Platz mehr: Sie sind nicht nur umwelt-, sondern auch imageschädigend. Erstaunlich, dass es in Graubünden und seinen südlichsten Seitentälern so lange gedauert hat, bis die Abwässer auch der letzten kleinsten Siedlungen vorschriftsgemäss entsorgt werden. Möglicherweise hängt dies nicht nur mit klammen Finanzlagen und den weiten Wegen im 150-Täler-Kanton zusammen, sondern auch mit langen Leitungen bei gewissen Kommunal- und Kantonsbeamten. Die Regierung hätte es in der Hand gehabt, den Vollzug der gesetzlichen Vorschriften dezidiert voranzutreiben. Und Gemeindepräsidenten in einer klassischen Fremdenverkehrsregion hätten den Ehrgeiz haben sollen, ihr Dorf auch den Gästen im besten Licht zu zeigen. Was solls? Wichtig ist, dass der Kanton zwar spät, aber dafür umso dezidiert zum Schlusspunkt ansetzt. Das probate Druckmittel des «Baubots» wird in den vom Zweitwohnungsbauboom betroffenen Bündner Südtälern seine Wirkung nicht verfehlen. Auch wenn das Abwasserwesen kostet und in Zukunft noch teurer wird: Die Umwelt wird es danken. Es war höchste Zeit!

marie-claire.jur@engadinerpost.ch

Reklame



Silvaplana-Surlej
Bäckerei • Conditorei
Lebensmittel • Restaurant mit regionalen Spezialitäten

La Punt
Bäckerei • Conditorei

S-chanf
Puntschellina

Champfèr
Butia Pitschna
Lebensmittel • Frischfleisch • Frischkäse • Spezialitäten

Ein Genus mehr

Wohin mit dem Bergeller Abwasserwesen?

Der Fall Casaccia bringt einiges ins Rollen

Die Bergeller Fraktion Casaccia leitet ihre Abwässer immer noch ungeklärt in die Maira. Der Kanton duldet dies nicht mehr länger und bringt die Fusionsgemeinde zum Überdenken ihres ganzen Abwasserwesens.

MARIE-CLAIRE JUR

«Casaccia muss gelöst werden.» Yves Quirin, beim Bündner Amt für Natur und Umwelt für die Siedlungswasser zuständig, lässt keinen Zweifel offen über die Haltung seiner Behörde. Im Bergell genauso wie andernorts im Kanton möchte sie die Gesetzeskonformität im Abwasserwesen durchsetzen. Der Grossteil der Kommunen hat die Hausaufgaben in den letzten Jahrzehnten gemacht und die Siedlungsgebiete an Kläranlagen angeschlossen. Doch bei zwei Prozent des Bündner Gemeindegewässers sei dies noch nicht der Fall, schätzt Quirin.

Nicht dramatisch, aber unhaltbar

Im Winter merkt man nichts. Die hohen Schneemengen längs der teils zugefrorenen Maira zwischen Casaccia und dem Kieswerk talabwärts lassen den Blick auf die Einleitung nicht frei. Doch im Sommer können Spaziergänger mit Gestank und unappetitlichen Objekten konfrontiert werden, die im

Bach schwimmen oder am Ufergesträuch hängen bleiben. Die Abwässer der 111 Einwohner starken Fraktion der Gemeinde Bregaglia landen seit jeher ungeklärt im Bergbach. Da die Siedlung in den letzten Jahren vom Zweitwohnungsbauboom erfasst wurde und zudem ein Hotel aufweist, dürfte speziell im Sommer die Abwassermenge, die in die Maira landet, noch steigen. Ein unhaltbarer, wenn auch «nicht dramatischer» Zustand für den Kanton, welcher den Vollzug des Gewässerschutzgesetzes durchzusetzen hat. Wohl könne man bei der Einleitung der Abwässer in die Maira einen Qualitätsunterschied feststellen, sagt Quirin, aber talabwärts bei Vicosoprano merke man nichts mehr. «Von einem Fischsterben sind wir hier weit entfernt», betont der Beamte.

Das ANU Graubünden ist derzeit damit beschäftigt, alle Bauzonen im Kanton, die noch keine gesetzeskonformen Abwasseranschlüsse aufweisen, in einer Gesamtübersicht aufzunehmen. Kraft dieser wird es einen Vollzugsvorschlag an die Adresse der Regierung formulieren. Mit anderen Worten: Dem Kanton ist es ernst mit der Durchsetzung der Vorschriften. Einige Unterengadiner Gemeinden haben dies schon zu spüren bekommen und reagiert. Die Regierung hatte ihnen mitgeteilt, dass keine Baubewilligungen mehr erteilt würden für Projekte in unerschlossenen Bauzonen.



Casaccia am Fuss des Malojapasses. Das Wasser unter der Mairabrücke ist hier noch sauber, wenige hundert Meter bachabwärts aber nicht mehr.

Foto: Marie-Claire Jur

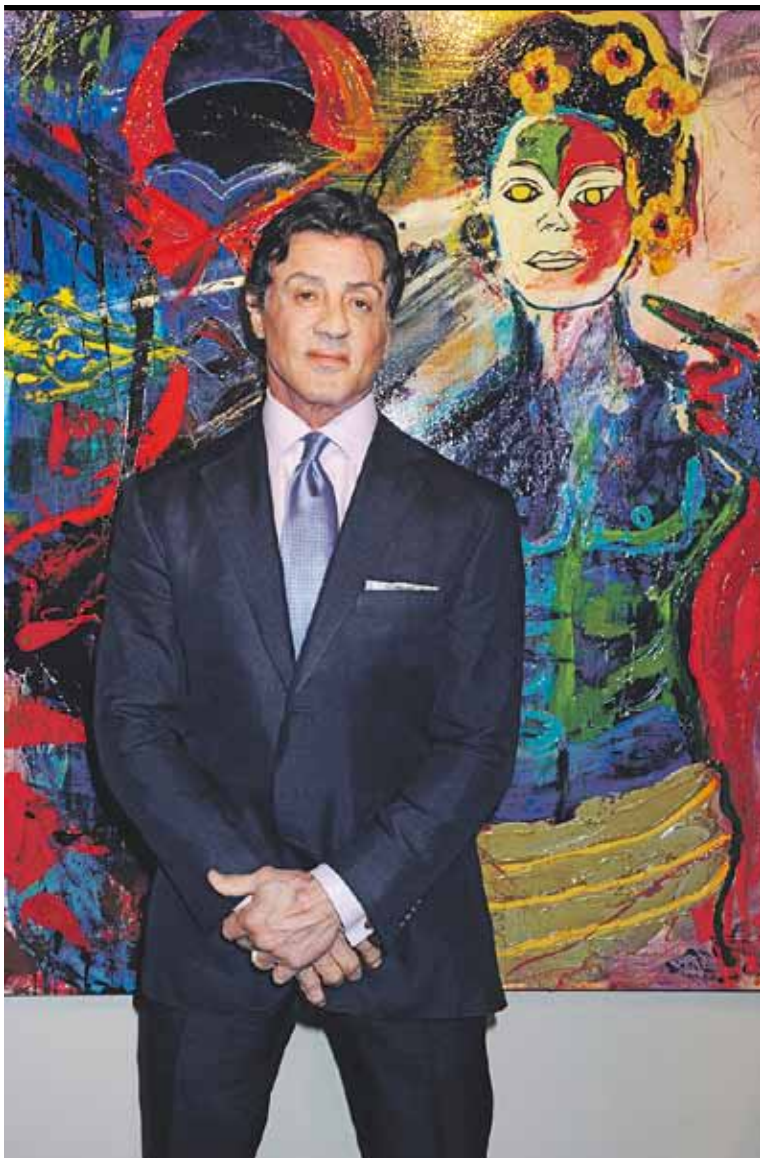
Der Gemeinde Vicosoprano wurde unlängst dieselbe Drohung nicht schwarz auf weiss, sondern mündlich mitgeteilt. Die heutige Fusionsgemeinde Bregaglia, die den Fall Casaccia «erbt» hat, bekommt eine nicht genauer umschriebene «Gnadenfrist». Einerseits hat der Fusionsprozess, der noch nicht ganz abgeschlossen ist, in den letzten Jahren die politische Agenda bestimmt, andererseits hat der Fall Casaccia das Abwassersystem im Tal grundsätzlich in Frage gestellt. Quirin skizziert die Ausgangslage. Soll Casaccia eine eigene Kläranlage bekommen? Soll es an die Anlagen von Vicosoprano, die stark sanierungsbedürftig ist, oder an diejenige von Stampa aus dem Jahre 2000 angeschlossen werden? Nicht nur in die Ara Vicosoprano

müsste bald viel Geld investiert werden, auch bei der Ara von Maloja stehen schätzungsweise in fünf bis zehn Jahren Erneuerungen an. Sollten also nicht nur die Abwässer von Casaccia, sondern auch diejenigen von Maloja talabwärts nach Stampa geleitet werden? Oder soll Maloja dereinst an die Ara von Silvaplana angeschlossen werden? Solche und ähnliche Ideen werden in einem vom Ingenieurbüro Gini erstellten neuen Abwasserkonzept der Gemeinde erläutert, das derzeit auch ein Kalkulationsmodell für alle möglichen Varianten des künftigen Bergeller Abwassersystems erstellt. Auch die Alternative einer neuen grossen Ara unterhalb von Stampa wird durchgedacht, ebenso eine Anlage fürs ganze Bergell, an die auch Bondo, Soglio und

Castasegna, welche ihre Abwässer in Mese bei Chiavenna klären lassen, angehören werden.

Für Quirin ist dieses Abwasserkonzept samt Kalkulationsmodell beispielhaft. Andere Gemeinden im Kanton sollten sich bei den Grundüberlegungen davon inspirieren lassen, wie sie ihre Infrastruktur auch mittel- und langfristig organisieren und vor allem finanzieren möchten.

Noch dieses Jahr will Gemeindepräsidentin Anna Giacometti zusammen mit der eingesetzten Arbeitsgruppe den Bergeller Stimmbürgern ein konkretes Projekt präsentieren. Die ganze Angelegenheit macht ihr Sorgen, denn sie wird teuer werden: «Sicher im zweistelligen Millionenbereich, ungeachtet der gewählten Variante.»



Pinselstrich statt Muskelkraft

Noch bis zum 15. März zeigt die Galerie Gmurzynska in St. Moritz Kunstwerke von Sylvester Stallone. Präsentiert werden rund 30 Bilder, darunter etliche Selbstporträts. Stallones Bilder sind Action-geladen wie seine Filme: Farbenfroh, ausdrucksstark und abstrakt. Sein Kunsttalent wusste Stallone lange Zeit zu verbergen. Als er im September 2008 die Galerie Gmurzynska in Zürich besuchte, war Galerist Mathias Rastorfer nicht wirklich überrascht. Schliesslich fand zu dieser Zeit das Zürcher Film Festival statt. Zudem ist Stallone ein begeisterter Kunstsammler und Kunstkenner. Überraschend war für Rastorfer allerdings Stallones Geständnis, seit langer Zeit selbst zu malen. Nachdem Rastorfer ein paar Werke des Schauspielers gesehen hatte, wurde die Idee einer Stallone-Ausstellung geboren. «Bei Künstlern wie Stallone handelt es sich um so genannte 'diamonds in the rough', die noch unentdeckt sind, aber über Jahre konsequent gearbeite haben», so Rastorfer. (pd)

Besitzerwechsel im Hotel Schweizerhof

Pontresina Das Hotel Schweizerhof in Pontresina wechselt auf Ende dieser Wintersaison den Besitzer. Neu wird das Traditionshaus der Tessiner Aktiengesellschaft «Pontina One SA» gehören. Fredi Burkhalter, Präsident der AG Hotel Schweizerhof, und Antonio Bernasconi, einziger Verwaltungsrat der Pontina One SA, haben den Abschluss eines Kaufvertrags in einer gemeinsamen schriftlichen Mitteilung der EP/PL bekannt gegeben.

Wie der Mitteilung zu entnehmen ist, will die Pontina One SA das Hotel Schweizerhof weiterhin als Hotelbetrieb führen. Auch möchte die neue Hotel-Besitzerin weiter mit dem heutigen Direktor Riet Fedi zusammenarbeiten und den Betrieb weiterentwickeln. Ausserdem soll das Hotel erneuert werden. Was für Erneuerungen konkret geplant sind, konnten die Vertragspartner auf Anfrage noch nicht bekannt geben.

Die verkaufende AG Hotel Schweizerhof ist überzeugt, «für das beliebte Ferienhotel im Zentrum von Pontresina nach fast 20 Jahren eine äusserst profilierte Investorin und gute Nachfolgerin gefunden zu haben». Denn diese biete die Gewähr, dass die bisherige erfolgreiche Strategie des Traditionsbetriebs weitergeführt werde, «zur Freude und zum Wohlfühlen für die vielen Gäste und die ganze Tourismusregion Oberengadin». (ep)

«2+Modell» der FDP für schlanken Staat

Graubünden In der Februar-Session hat sich der Grosse Rat mit der grössten Verwaltungsreform in der jüngeren Geschichte Graubündens auseinandergesetzt. Graubünden ist mit 178 Gemeinden, 39 Kreisen, 11 Bezirken, 13 Regionalverbänden und über 400 Zweckverbänden überstrukturiert. «2+» heisst die Lösung der FDP. Die Liberalen für einen «schlanken, effizienten und leistungsfähigen Staat», wie einer Medienmitteilung zu entnehmen ist. Das Modell «2+» bedeute einerseits starke Gemeinden und andererseits einen effizienten Kanton. Das «+» stehe für eine schlankere mittlere Ebene, so die Erklärung der FDP Graubünden.

Gemäss den Beschlüssen des Grossen Rats soll die mittlere Ebene in Zukunft acht bis elf Regionen umfassen und keine Kompetenzen erhalten, Gesetze zu erlassen oder Steuern zu erheben.

Die Regionen sollen in Zukunft nur noch Vollzugsorgan sein. Weiter soll bis 2020 die Zahl der Gemeinden auf 50 bis 100 gesenkt werden, längerfristig sollen es nur noch 50 Gemeinden sein. Dadurch soll die Autonomie der Gemeinden gegenüber dem heutigen Zustand gestärkt werden. Die Förderung der Gemeindegemeinschaften erfolgt einerseits mit Anreizen und andererseits mit der Abschaffung von Fusionshemmnissen. So

müssen zum Beispiel in Zukunft die Bürgergemeinden nicht im Gleichschritt mit den politischen Gemeinden fusionieren.

Zukünftig soll nach Auffassung der Bündner FDP nicht mehr wie heute der Grosse Rat eine Gemeinde zu einer Fusion zwingen, es soll aber eine Mehrheit von Gemeinden und Einwohnern einer Talschaft oder einer Region über das Zustandekommen einer Fusion entscheiden können.

Die FDP unterstützt den eingeschlagenen Weg. «Dieser schafft beste Voraussetzungen, damit Graubünden als Wirtschafts- und Lebensraum attraktiv bleibt», heisst es in der Medienmitteilung. (pd)

Suvretta Snowsports School
presents
FREESTYLE ACADEMY
SNOWSPORTS SHOW 25.02.11 - 18:30 UHR
AT SUVRETTA SKILIFT

SUVRETTA SNOWSPORTS SCHOOL · TEL +41 (0)81 836 61 61 · WWW.SUVRETTASNOWSPORTS.CH

Ciao Fussballfans

Der FC Celerina sucht dringend fussballbegeisterte Personen, die uns gerne bei der Jugendarbeit unterstützen möchten.

Bitte meldet euch bei:

Björn Langheinrich 079 331 80 65
Dani Büchi 079 355 75 79

Wir freuen uns auf deinen Anruf.



Kaufe jede Münzensammlung restlos!!!

Silbergeld, Silbermünzen, Goldmünzen usw. und Goldschmuck, Golduhren und Altgold. Zahle bar, Tel. 052 343 53 31, H. Struchen

Bin vom 27.2. bis 1.3.2011 in St. Moritz

176.776.301

**GLAS
PORZELLAN
HOTELBEDARF
EICHHOLZER+
ZUMBRUNNEN**
7500 ST. MORITZ

**SONDER-
VERKAUF**

ab Donnerstag,
24. Februar

Via Veglia 3
Tel. 081 833 33 38
Fax 081 833 80 40
E-Mail: eichholzer@bluewin.ch

**Diverse Porzellan-Services-,
Glas-Serien-, Küchenartikel-
Aktionen!**

176.776.312

Engadiner Post

POSTA LADINA

Die Zeitung, die im
Engadin zu Hause ist.

Ja, ich will die Informationen über
das Engadin, das Samnaun und das
Val Müstair aus erster Hand.

Senden Sie mir

- ein Kennenlern-Abonnement
für 4 Wochen für Fr. 19.–
- ein Vierteljahres-Abonnement
für Fr. 97.–
- ein Halbjahres-Abonnement
für Fr. 119.–
- ein Jahres-Abonnement
für Fr. 174.–

(Auslandspreise auf Anfrage)

Name: _____

Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

E-Mail: _____

Faxen an 081 837 90 91 oder 081 861 01 32
Für telefonische Bestellungen:
Tel. 081 837 90 80 oder Tel. 081 861 01 31
Mail: abo@engadinerpost.ch

Neues
zwischen
**Maloja,
Müstair und
Martina**

Engadiner Post
POSTA LADINA

Die Zeitung der Region

Silvaplana: Zu vermieten
vom 19. März bis 1. Juli 2011 möbl.

Top-3½-Zimmer-Wohnung

4 Betten, 2 Bäder, Garage.
Total Fr. 8000.– inkl. NK.
Chiffre O 007-855124, Publicitas SA,
Postfach 48, 1752 Villars-s/Glâne 1
007.855.124

Maloja: Exklusive

3½-Zimmer-Wohnung

in modernem Haus ganzjährig zu
vermieten. Hoher Ausbaustandard,
freie Sicht in Richtung Süden, ruhige
Lage. Wohn-Essbereich mit offener
Küche, Schwedenofen, Balkon,
2 Schlafzimmer, 2 Nasszellen,
Garage, Aussenparkplatz, Keller.
Auskunft: Orlando Ganzoni,
Telefon 081 824 32 22
176.775.874

«Engadiner Markt – Il marchà» – die neue

Rubrik für private Kleinanzeigen.
Jeden Dienstag in der
Engadiner Post/Posta Ladina.
Für 20 Franken zu 20 000
Leserinnen und Lesern.

Engadiner Post
POSTA LADINA

Die Zeitung der Engadiner.

**Total-
ausverkauf**

**Wegen Umbau
auf das ganze Sortiment**

50 bis 80 %

**Boutique S. Baumann
beim Gemeindeplatz
Celerina**

Tel. 081 833 50 24

Einheimische (36 Jahre), D, E, I,
mit kaufmännischer Ausbildung

sucht Job in Büro, Réception, Frühstückservice 50–70%

Angebote unter
Telefon 079 785 59 68
176.776.258

Zu vermieten an sonniger Aussichts-
lage in **St. Moritz, Via Tinus**

3½-Zimmer-Wohnung

Balkon, WM und Tumbler,
Cheminée, sep. WC, Garagenplatz.
Teilmöbliert, ab 15. September 2011,
Miete Fr. 3800.– mtl.

Via Tinus 34, Chesa Aurora,
7500 St. Moritz, **Tel. 081 832 28 80,
morgens und abends**
176.776.338

Sils

Zu vermieten im Pfarrhaus Sils an
einheimische Familie grosszügige

5½-Zimmer-Wohnung

mit grosser Terrasse
Bereitschaft, Hauswartdienste (Sa-
kristanendienste) zu übernehmen.
Mietzins und detaillierte Vereinbar-
ungen nach Absprache.

Schriftliche Bewerbungen sind zu
richten an: Kath. Pfarramt,
Via Maistra 43, 7500 St. Moritz
Auskünfte unter Tel. 081 837 51 11
176.776.328

Voranzeige

JAHRESKONZERT der Musikgesellschaft St. Moritz

**Samstag, 26. Februar
20.00 Uhr
Hotel Laudinella, St. Moritz**

176.776.225

Hausräumung und Verkauf in altem Bauernhaus in Zuoz Antiquitäten, Hausrat, Werkzeug etc.

**Freitag, 25. Februar 2011
17.00 bis 20.00 Uhr,
Samstag, 26. Februar 2011
10.00 bis 12.00 und 15.00 bis 18.00 Uhr
Sonntag, 27. Februar 2011
14.00 bis 17.00 Uhr**
Aguèl 38, 7524 Zuoz
012.209.290

**KINO IM
CASTELL**

«Filmreisen in die Länder des Südens
und des Ostens» jeden **DO** um 21 Uhr

HEUTE...

LA YUMA
VON FLORENCE JAUGEY, NICARAGUA

HOTEL CASTELL, CH-7524 ZUOZ
Tel. 081 851 52 53, www.hotelcastell.ch

Giacumbert Nau
von Leo Tuor
mit Lorenzo Polin und Rachel Matter
Celerina, sela cumünela, Gemeindesaal
Sa.26./So.27. Februar 2011, 20 Uhr
Reservation: Celerina Tourist
Information Tel. 081 830 00 11

eine Produktion der
POSTREMISE Chur

ZUM NIEDERKNIEN!
(schreibt...Die Südschweiz)

4. Auktion bündnerischer und alpenländischer Volkskunst

Samstag, 26. Februar 2011 · 16 – ca. 20 h
Hotel Laudinella, St. Moritz

Vorbereitung Hotel Laudinella · St. Moritz
23.02. – 25.02.2011, 16.00 – 19.00 h
26.02.2011, 13.00 – 15.00 h
Illustrierter Katalog auf Anfrage

**Aste
auktionen**
ST. MORITZ · ENGADIN

Auktionen St. Moritz AG
Via Rosatsch 7
CH-7500 St. Moritz
Tel +41 81 832 17 07
Fax +41 81 832 19 17
info@asteauktionen.ch
www.asteauktionen.ch



Zwei im Engadin verwurzelte und seit Jahren im Immobilien-
und Baubereich erfolgreich tätige Unternehmen lagern ihre Bau-
management-Abteilungen und gründen dazu eine unabhängige,
spezialisierte Gesellschaft.

Wir suchen einen erfahrenen

Geschäftsführer oder Geschäftsführerin

Sie erhalten die Gelegenheit bei der Gründung und dem Aufbau
einer Unternehmung von Anfang an dabei zu sein. Umfangreiche
Aufträge für die nächsten drei Jahre sind bereits heute gesichert.

Zu Ihren Aufgaben gehören insbesondere:

- Aufbau und Führung eines Teams von Bauleitern und Bau-
managern
- Auftragsakquisition
- Führen und pflegen der Beziehungen zu Bauherren, Unter-
nehmern, Handwerkern, Architekten, Behörden, Planern, etc.
- Ressourcen- und Qualitätsmanagement

Sie sind eine erfahrene Fachkraft und waren bereits auf Geschäfts-
leitungsebene erfolgreich tätig. Sie verfügen über die entsprechende
Aus- und Weiterbildung (Architekturstudium, Bauingenieur, Bau-
leiterschule, etc.), welche Sie mit Erfolg abgeschlossen haben. Um
mit der internationalen Klientel des Oberengadins einwandfrei
kommunizieren zu können, sprechen Sie fließend Deutsch, Ita-
lienisch und Englisch. Führung, Organisation, Planung und Ko-
ordination sind Ihre ausgeprägten Stärken. Sie sind selbstständig,
unternehmerisch, flexibel, zuverlässig, kommunikativ und belast-
bar.

Weiter suchen wir mehrere erfahrene

Bauleiter und Bauleiterinnen

Zu Ihren Aufgaben gehören insbesondere:

- Selbstständige Abwicklung von Neu- und Umbauprojekten ab
Baubewilligung bis zur Übergabe
- Kontakte zu Bauherren, Unternehmern, Handwerkern, Behör-
den, Planern, etc.
- Verantwortung für Qualität, Termine und Kosten

Sie verfügen über umfangreiche und ausgewiesene Erfahrung in
Bauleitung Hochbau. Sie haben die entsprechende Aus- und Wei-
terbildung erfolgreich abgeschlossen. Ihre EDV-Kenntnisse sind
auf dem neusten Stand (Office, VectorWorks, WinBau). Sie spre-
chen fließend Deutsch und Italienisch (Englisch von Vorteil).
Planung, Organisation und Koordination sind Ihre Stärken und
Sie sind flexibel, zuverlässig, kommunikativ und belastbar.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

Ines Bub | Via Chavallera 24 | 7500 St. Moritz
igb@beck-consulting.ch | Tel. 081 833 29 48

176.776.344



MODERNES WOHNEN IN SAMEDAN

Grosszügige Haupt- und Ferienwohnungen mit 2 1/2 bis 4 1/2 Zimmern in zeitgemässer Architektur.

Informationen zum Wohnungsangebot und zu den Verkaufspreisen:

Niggli & Zala AG Tel. 081 838 81 18
info@niza.ch

Hofstadt AG Tel. 071 277 70 24
info@hofstadt.ch

www.provivaint.ch

Ein Projekt der MettlerZinvest AG, Niederterfen

www.hotel-mueller.ch

Für die Sommersaison ab 10. Juni 2011 sind folgende Stellen in unserem kleinen Design Hotel zu besetzen:



Chef de partie / Entremetier

Erfahrung mit italienischer à la carte Küche,
24 bis 38 Jahre alt
und

in unserem italienischen Serviceteam

Chef de rang / Servicefachmann

mit à la carte Erfahrung.

Sprachen: deutsch, italienisch von Vorteil.

Bitte senden Sie Ihre Unterlagen an:
Hotel Müller, Konrad Messner, 7504 Pontresina
k.messner@hotel-mueller.ch – fon +41 81 839 30 00



Die Wäscheria Textil Service AG mit 120 Mitarbeitenden an den Standorten Ilanz, Samedan und Bad Ragaz ist eine innovative Bündner Wäscherei für Hotellerie, Gastronomie, Institutionen im Gesundheitswesen und KMUs.

In unserem technologisch sehr fortschrittlichen Unternehmen suchen wir für den Standort Samedan per August 2011 eine/n

SPEDITIONSLEITER/IN

da sich der bisherige Stelleninhaber nach 13 Jahren einer neuen Herausforderung stellt.

Ihre Aufgaben

- Selbständiges Führen der Speditionsabteilung mit 5 Mitarbeitenden
- Vorbereiten der Wäschebestellungen an unsere Kunden
- Planen und koordinieren der Wäschelieferungen
- Betreuung unserer Kunden am Telefon
- Mitarbeit bei Projekten und Neubeschaffungen

Wir bieten

- Mitarbeit in einem modernen, innovativen Unternehmen
- Eigenverantwortung in der Führung der Speditionsabteilung
- Ein offenes, motiviertes und junges Team
- Attraktive Arbeitsbedingungen mit guten Sozialleistungen und flexiblen Arbeitszeiten

Für diese anspruchsvolle Stelle wenden wir uns an eine Person, welche über Führungserfahrung und gute Menschenkenntnisse verfügt sowie in hektischen Situationen den Überblick behält. Bei uns steht der Kunde im Mittelpunkt, welchen wir zuvorkommend und professionell betreuen wollen. Daher freuen wir uns über Ihre Bewerbung, wenn Deutsch Ihre Muttersprache ist, Sie über gute Italienischkenntnisse verfügen, gerne in einem Team arbeiten, Erfahrung in der Mitarbeiterführung haben und eine ausgeprägte Kundenorientierung mitbringen.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann freut sich unser Geschäftsleiter, Ralph Kübler, auf Ihre Bewerbung oder steht Ihnen für weitere Auskünfte gerne zur Verfügung.

Wäscheria
PREMIUM TEXTIL SERVICE

Wäscheria Textil Service AG • Herr Ralph Kübler
Cho d'Punt 38 • 7503 Samedan • 081 851 17 17 • www.waescheria.ch



Vschinauncha Zuoz

Wir suchen per 1. Juli 2011 oder nach Vereinbarung einen

Forstwart (100%)

Wir erwarten:

- Abgeschlossene Berufslehre als Forstwart
- Erfahrung im Seilbahnbau und mit Einrichtungen und Maschinen
- Bereitschaft zur Mitarbeit in der Forst- wie auch in der Werkgruppe
- Bereitschaft in Zuoz Wohnsitz zu nehmen

Wir bieten:

- Interessante Tätigkeit in Jahresstelle
- Zeitgemässe Anstellungsbedingungen

Für weitere Auskünfte steht Herr Gudench Mischol, Leiter der Werk- und Forstgruppe unter Telefon 081 851 22 24 oder 079 354 97 81 gerne zur Verfügung.

Schriftliche Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind bis zum 11. März 2011 an die Gemeindeverwaltung, Chesa cumünela, 7524 Zuoz zu richten.

176.776.268

Gesucht per sofort oder nach Vereinbarung:

Sachbearbeiter/in Auftragsbearbeitung

Aufgabenkreis:

- Erfassung Lieferscheine und Arbeitsrapporte
- Fakturierung
- Telefon und Funkdienst

Anforderungsprofil:

- Kaufmännische Ausbildung
- Einige Jahre Berufserfahrung
- Teamgeist
- Exakte, selbstständige Arbeitsweise
- Versierter PC-Umgang, Excel, Word
- Deutsch mündlich und schriftlich
- Italienisch mündlich

Arbeitsort: Cho d'Punt, 7503 Samedan

Haben Sie Spass, Ihren Beitrag in einem lebhaften Umfeld zu leisten, dann möchten wir Sie gerne kennen lernen. Allfällige Fragen beantworten wir Ihnen sehr gerne und freuen uns auf Ihre schriftliche Bewerbung.

(Rufen Sie uns an oder senden Sie uns Ihre kompletten Bewerbungsunterlagen).

Martin Conrad Transport AG

z.Hd. Martin A. Conrad,
Via Somplaz 37, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 37 37, Fax 081 837 37 99

176.776.324

Für Drucksachen 081 837 90 90



Die Druckerei der Engadiner.
www.gammeterdruck.ch St. Moritz

Die «Engadiner Post/Posta Ladina» auf Grossbildschirmen in Ihrer Nähe!

Laufend aktualisierte Informationen aus dem Engadin und dem Val Müstair bei den LocalPoint-Partnern der EP/PL:

 Spital Oberengadin Opstel Engadin/Ofa Via Nouva 3 7503 Samedan	 Praxis Arthur Schlatter Stradun 401A 7500 Scuol	 Oberengadiner Lehrlingshaus 7503 Samedan	 Restaurant Eisarena Ludains Via Ludains 5 7500 St. Moritz	 Gut Training Via Quadrelas 8 7500 St. Moritz	 Klinik Gut Via Arona 34 7500 St. Moritz
 Münsterterton Electronics GmbH Au Redit 7500 St. Moritz	 WOMA MÖBEL Wohnideen aus Samedan Suder, Cho d'Punt 7503 Samedan	 Ufficina Opstel vegl 7503 Samedan	 Ospital Engiadina Bassa 7500 Scuol	 Koller Elektro AG Via dal Bagn 22 7500 St. Moritz	 Zerne Center da Sport 7530 Zernez
 Nordic Shop/Flying Cycles Cuntischett 1 7504 Pontresina	 ALBANA GENUSS & ART HOTEL Hotel Albana Via Maistra 2 7513 Silvaplana	 Sport-Hotel Staila Via Principala 26 7532 Tschiererv	 Sportsekretariat St. Moritz Plazza Mauritius 7500 St. Moritz	 Bellavita Erlebnisspa und Spa Via Maistra 7504 Pontresina	 Lauger BÄCKEREI KONFISERIE KONDITIONE SAMEDAN Café Restaurant Lauger Plazzet 22 7503 Samedan
 Andor Fitness-Center Bogn Engiadina 7500 Scuol	<p>Die EP/PL jetzt mit iPhone-App und laufend aktualisiert im Web*, auf Smartphones** und LocalPoint-Bildschirmen. *www.engadinerpost.ch, **www.engadinerpost.ch/mobile</p> <p>Engadiner Post POSTA LADINA Die Zeitung der Engadiner.</p> <p>Engadiner Post La gazetta dell'Engadin La gazzetta da Engadina publicitas @-Center Stradun 404 7500 Scuol</p>				
 Bar Restaurant The Piz Via dal Bagn 6 7500 St. Moritz					



Das Auszeitauto. Der neue Eos.

Anrufe, E-Mails, Meetings – vergessen Sie all das für einen Moment: im neuen Eos. Geniessen Sie stattdessen bei geöffnetem Dach die Sonnenstrahlen und den Fahrtwind oder bei schlechtem Wetter sein ansprechendes Interieur. Das dynamische Design sorgt dafür, dass Sie auch Ihre Freude am neuen Eos haben, wenn Sie ihn von aussen betrachten. Damit sich das Einsteigen noch mehr lohnt, schenkt Ihnen Volkswagen jetzt 2'000 Franken auf frei wählbare Sonderausstattungen bis zum 31. März 2011. Den neuen Eos gibt es bereits für 42'800 Franken*.

Nehmen Sie sich schon bald Ihre erste kleine Auszeit und kommen Sie zu einer Probefahrt vorbei.



*Eos 1.41 TSI, 122 PS (90 kW), 6-Gang, BlueMotion Technology. Abgebildetes Modell inkl. Mehrausstattung Fr. 51'160.-.

Auto Mathis AG
Cho d' Punt 33
7503 Samedan
Tel. 081 852 31 32
Fax: 081 852 11 44
www.auto-mathis.ch

Die Gasparin-Schwwestern und der «krasse Aufschwung»

Zwei Engadinerinnen gehen im Schweizer Biathlon-Sport voran

Vom 3. bis 13. März findet im Ort mit dem schweren Namen Khanty Mansiysk in Sibirien die Biathlon-Weltmeisterschaft statt. Mit dabei die Schwestern Selina und Elisa Gasparin. Das ist kein Zufall, die Gasparins sind die Schweizer Leader.

STEPHAN KIENER

Wenn Biathlon auf dem Programm steht, ist es für die grossen deutschen TV-Anstalten ARD und ZDF, auch für ORF und Eurosport, keine Frage, die Rennen live zu übertragen. Bis zu 30 000 Zuschauer am Wettkampfort selbst sind im Weltcup keine Seltenheit.

Solche Beachtung erhalten die Schweizer Biathleten im eigenen Land noch nicht. Das hiesige Fernsehen steht abseits. Immerhin, die Printmedien und auch das Radio haben gemerkt, dass «da etwas läuft». Dass das Interesse an Biathlon hierzulande zunimmt, ist auch Selina Gasparin aufgefallen. Die Verhältnisse in der Schweiz hätten sich zudem seit ihren ersten Rennen «krass» geändert, sagt die Engadinerin. Die finanzielle Unterstützung und die Betreuung seien besser geworden.

Verbesserung in allen Bereichen

Im November 2004 hat Selina Gasparin ihren ersten Biathlon-Wettkampf bestritten, noch als so genannt «schiessende Langläuferin». Seither gehts aufwärts, mit starkem Willen und der Unterstützung durch die Familie oder auch von Swiss Ski. Die 26-jährige Grenzwächterin hat den Aufstieg bis zur erweiterten Weltspitze geschafft. Top-Ten-Plätze im Weltcup und an Olympia in Vancouver waren die Belohnung für den Willen und die Ausdauer Gasparins. Zu Beginn ihrer Karriere trainierte sie noch improvisiert in Pontresina, dank Vaters Hilfe konnte sie auf einer Biathlon-Scheibe das Schiessen üben.

Der Aufschwung des Biathlon-Sportes in der Schweiz manifestiert sich in



Sie haben weiter eine Pionierrolle inne: Die Engadinerinnen Elisa (19, links) und Selina Gasparin (26), das Schweizer Frauenduo an der Biathlon-WM vom 3. bis 13. März im Ural.

Foto: Anton J. Geisser

der Unterstützung des Kaders. «Wir haben mehr Leute zur Verfügung, die Betreuung in allen Bereichen hat sich stark verbessert», sagt Selina Gasparin. Mittlerweile ist die in Pontresina aufgewachsene Sportlerin aber nicht mehr die einsame Biathlon-Pionierin der Schweiz. An die Weltmeisterschaft vom 3. bis 13. März im russischen Khanty Mansiysk fährt sie in Begleitung der selektionierten Männer und der jüngeren Schwester Elisa, welche in dieser Saison mit starken Leistungen an der Junioren-WM überzeugt hat. Selektioniert wurde Elisa auch, weil am Starttag der WM in Sibirien eine Mixed-Staffel (2 Männer, 2 Frauen) auf dem Programm steht. «Die Teilnahme an dieser Staffel hat zwei Gründe», erklärt Selina Gasparin. Erstens taktische, um in der Nationenwertung genug Punkte für die Sicherung des zweiten Weltcupstartplatzes 2012 zu haben. Und zweitens sportpolitische, wird doch nach der WM entschieden, ob die Mixed-Staffel in

Sotschi 2014 olympisch wird. Die Reise an die WM treten Selina und Elisa Gasparin übermorgen Samstag ab München mit einem Charterflug der Internationalen Biathlon Union IBU an. Vier Stunden dauert der Flug in

Irene Cadurisch EM-7.

Eine weitere junge Engadiner Biathletin macht zurzeit an der U26-Europameisterschaft in Ridnaun in Italien von sich reden. Irene Cadurisch (19-jährig) aus Maloja wurde im Einzelrennen über 12,5 km glänzende Siebte. Dank 18 von 20 Treffern und einer soliden Laufleistung reihte sich die Juniorin mitten in der Spitzengruppe ein. Eine eindruckliche Bestätigung ihrer Medaillen an den Jugendspielen von 2009. Irene Cadurisch verlor auf die neue Europameisterin Olga Galich aus Russland 3.49. (ep)

die zeitlich vier Stunden voraus liegende WM-Stadt. «Einen Top-Ten-Rang» hat sich Selina Gasparin vorgenommen. Die erst 19-jährige Elisa ist (natürlich) bescheidener: «Rangmässig habe ich mir kein Ziel gesteckt. Es wäre schön, wenn ich die Qualifikation für das Verfolgungsrennen schaffen könnte», meint sie. Dazu benötigt sie vorgängig im Sprint über 7,5 Kilometer einen Platz unter den besten 60 Biathletinnen.

Gasparin-Trio für die Staffel

Langfristig lautet sowohl bei Selina wie bei Elisa Gasparin das Ziel Olympia 2014 in Sotschi. Bis dann ist Selina im «besten Biathlonalter» und Elisa erst 22-jährig. Noch kein Thema dürfte Olympia hingegen für die dritte Gasparin im Bunde sein: Auch Aita, eine starke Geräteturnerin, konzentriert sich mittlerweile auf den Biathlonsport. Kommt es gar einst zur Schweizer Frauenstaffel mit drei Gasparin-Schwwestern im Team? «Das

wäre der Hammer», lacht Elisa. Sie finde es «sowieso cool», mit Selina zusammen im Weltcup unterwegs zu sein. Was gar nicht immer einfach ist, besucht sie doch die Handelsmittelschule an der Academia Engiadina in Samedan. Nach dem Abschluss im nächsten Sommer möchte die 19-Jährige im Engadin einen Teilzeitjob finden, um sich besser ihrem Sport widmen zu können.

Selina Gasparin ist bereits eine Konstante im internationalen Biathlon-Feld. Sie wird anerkannt und hat sich mit den Spitzenleistungen den Respekt der Athletinnen aus den Spitzennationen geholt. Nicht zuletzt auch dank dem deutschen Meistertitel, den sie im Sommer vor Olympiasiegerin Magdalena Neuner holte. Dass sie noch Steigerungspotenzial hat, ist Selina Gasparin aber klar bewusst: «Ich kann mich im Laufen und im Schiessen noch verbessern», hält sie fest. Läuferisch habe sie letztes Jahr einen grossen Schritt vorwärts gemacht. «Und im Schiessen bin ich konstanter geworden.» Ihre Stärke sei, dass sie im Langlauf und im Schiessstand ausgeglichene Leistungen bringe. Die Engadinerin hofft, dass sich die Konstanz nun an der Weltmeisterschaft in Sibirien in gute Resultate umsetzen lässt.

«Chesa dals sportists» in S-chanf

Seit dem Jahreswechsel wohnen die beiden Engadinerinnen nicht mehr in Pontresina oder in Samedan, sondern in S-chanf. «Wir haben eine Sportler-WG, die 'Chesa dals sportists', schmuzzelt Selina Gasparin. Die WG stehe auch für andere Athleten offen. Sie lobt die Unterstützung der Gemeinde S-chanf und des Waffenplatzes, wo sie auch öfters trainiert.

Elisa Gasparin ihrerseits freut sich darüber, dass sich im Engadin Jugendliche interessiert zeigen am Biathlonsport. «Es hat ein paar 10- bis 12-Jährige, aber leider gibt es keinen richtigen Ansprechpartner im Tal», bedauert Elisa. Auch bei den Skiclubs würde man sich (noch?) kaum um Biathlon kümmern. «Viele fragen dann halt einfach bei den Gasparins an...», lacht die jüngere der beiden Schweizer WM-Fahrerinnen.

St. Moritz startet in der Favoritenrolle

WM-Plattform in Garmisch für Kandidatur-Lobbying genutzt

Ski-WM 2017: Das ist das Ziel von St. Moritz. In gut einem Jahr wird entschieden, ob die WM wieder ins Engadin zurückkehrt. Bereits jetzt wird kräftig die Werbetrommel für die St. Moritzer Kandidatur gerührt.

RETO STIFEL

Alpine Ski-Weltmeisterschaften 2011 in Garmisch-Partenkirchen: Den Schweizer Alpensportlern wird der Grossanlass wegen der mageren Resultate nicht in bester Erinnerung bleiben. Ganz im Gegensatz zur Destination Engadin St. Moritz. Das Swiss Ski House mitten in Garmisch-Partenkirchen stand während den WM-Tagen ganz im Zeichen der Destination und der Ski-WM-Kandidatur St. Moritz 2017. Auch wenn es letztlich nur einen Medaillengewinn zu feiern gab, sehr viele Besucher waren während des Grossanlasses im Swiss Ski House und im St. Moritzer WM-Stübli anzutreffen.

Beste Gelegenheit also, die Werbetrommel zu rühren für die Kandidatur 2017. Nach zwei erfolglosen Anläufen für die Anlässe 2013 sowie 2015 stehen die Chancen gut, dass St. Moritz am FIS-Kongress 2012 im südkoreanischen Kangwonland den Zuschlag erhält.

Positive Gespräche

«Wir gehen davon aus, dass die Ski-WM 2017 nach Europa zurückkommt. Und dann ist die Schweiz ein ganz heisser Kandidat», sagt Kandidatur-Präsident Hugo Wetzel. Er hat die Zeit in Garmisch-Partenkirchen genutzt, um mit den massgebenden Vorstandsmitgliedern des Internationalen Skiverbandes (FIS) Gespräche zu führen und für die Kandidatur zu werben. «Die Treffen sind sehr positiv verlaufen, ich habe gute Feedbacks erhalten», sagt Wetzel. Als alter Fuchs in diesem Business weiss er aber auch, dass damit noch nichts gewonnen ist. «Das sind erste positive Zeichen, nicht mehr. Auf keinen Fall dürfen wir uns jetzt zurücklehnen.» Bis Ende Mai will Wetzel mit allen 16 FIS-Vorständen zumindest einmal persönlich gespro-

chen haben. Zu diesem Zweck reist er mit dem Marketing-Verantwortlichen der Kandidatur, Andri Schmellentin, für zwei Tage nach Oslo, wo gestern Mittwoch die nordischen Weltmeisterschaften begonnen haben. Dort sollen weitere Gespräche geführt werden. Nach Ostern dann werden die St. Moritzer das Kandidatur-Dossier am Sitz der FIS in Oberhofen (BE) übergeben. Wer die Konkurrenten von St. Moritz sind, wird bis spätestens Ende April bekannt sein. Dann müssen der FIS sämtliche Bewerbungen vorliegen.

Cortina: «Wir sind wieder dabei»

Hugo Wetzel geht davon aus, dass Cortina d'Ampezzo wieder ins Rennen steigen wird. Wie Martin Schnitzer, Direktor des italienischen Kandidaturkomitees, auf Anfrage bestätigte, wird das der Fall sein. «Wir bewerben uns für 2017 und hoffen, dass wir beim dritten Anlauf erfolgreich sind.» Schnitzer rechnet sich für Cortina gute Chancen aus und erwartet ein spannendes Rennen mit St. Moritz. Als Vorteil für Cortina sieht er, dass dort noch nie eine Ski-

WM nach heutigem Muster ausgetragen worden ist, während St. Moritz 2003 Ausrichter war. Eine weitere Bewerbung könnte aus Åre kommen. Allerdings waren die Schweden erst 2007 an der Reihe. Bei ihnen dürfte es also primär darum gehen, jetzt wieder aufs Kandidaturkarussell aufzusitzen. Ebenfalls zur Diskussion steht Lillehammer, die norwegische Olympiastadt von 1994.

Wer auch immer die Kandidaten sein werden: Der St. Moritzer Kandidaturchef will in der Lobbyingarbeit vor allem die eigenen Stärken zum Ausdruck bringen. Das sind neben dem technischen Dossier – das von der FIS schon mehrfach gerühmt worden ist – unter anderem die politische Legitimation der Bewerbung und die Konstanz im Kandidatur-Team.

Die St. Moritzer Bevölkerung hat vor zwei Jahren mit grossem Mehr einen Kredit gesprochen für die Kandidaturen 2015 und 2017. Und die Delegierten von Swiss Ski, dem nationalen Dachverband, haben 2008 St. Moritz ebenfalls das Vertrauen geschenkt für die beiden Bewerbungen. Das sieben-

köpfige Kandidatur-Komitee mit Wetzel an der Spitze war schon bei der WM 2003 mit dabei, organisiert die jährlichen Weltcuprennen und hat auch die beiden Kandidaturen 2013 und 2015 begleitet. «Diese Konstanz ist sehr wichtig. Das zeigt, dass wir keine Turbulenzen im Team haben und gemeinsam auf ein Ziel hinarbeiten.»

Nationale Abstützung

Als Botschafter des Skisportes werden der St. Moritzer Marc Berthod und die Engelbergerin Dominique Gislin die Kandidatur unterstützen. Das Projekt Ski-WM 2017 ist aber nicht eine reine Engadiner Angelegenheit. Neben Swiss Ski, das zusammen mit St. Moritz die Kandidatur vertritt, ist auch das Bundesamt für Sport (Baspo) und damit auch der Schweizer Sportminister Ueli Maurer in die Kandidatur eingebunden.

Die nächste alpine Ski-WM findet 2013 im österreichischen Schladming statt. 2015 ist die St. Moritzer Partnerstadt Vail (USA) an der Reihe – und 2017? Dieser Entscheid fällt in rund 15 Monaten in Südkorea.

Skiregionen müssen auch im Sommer aktiv bleiben

Tourismus-Studie

Die nicht immer schneereichen Winter zwingen Schweizer Ski-gebiete, nach alternativen Umsatzmöglichkeiten zu suchen. Gemäss einer am Dienstag veröffentlichten Studie wird das Sommerangebot immer mehr zu einem wirtschaftlichen Faktor.

65 Prozent der 50 vom Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsunternehmen Deloitte befragten Wintersport-Unternehmen wollen verstärkt auch in den Sommermonaten ihre Dienste anbieten. Mehr als ein Drittel der befragten Seilbahnunternehmen gab an, dass das Sommerangebot bereits heute über 20 Prozent des Ertrags ausmacht, in Einzelfällen sogar über 50 Prozent.

Kooperationen mit anderen Ski-gebieten werden von 58 Prozent der Befragten in Betracht gezogen. 70 Prozent der Seilbahnunternehmen sehen in Kooperationen mit anderen Bahnbetreibern einen Wettbewerbsvorteil, da die Partner Einrichtungen teilen, gemeinsam werben und Kosten senken können. Aber auch Preiserhöhungen bei den Skipässen wird bei mehr

als der Hälfte der Unternehmen als Faktor für eine Umsatzsteigerung ins Auge gefasst.

Die grösste Herausforderung für die Skigebiete sind die strengen gesetzlichen Auflagen, wie 62 Prozent sagten. Damit verbunden ist eine weitere Sorge, nämlich der Anstieg der Unterhaltskosten. Schneemangel wird von 41 Prozent der Befragten als Herausforderung erachtet.

Der starke Schweizer Franken wird von 57 Prozent der Befragten als Risiko betrachtet. Nur 28 Prozent erachten die ausländischen Mitbewerber als echte Konkurrenz. Allerdings gilt es hier zu differenzieren: Bei fast 60 der Unternehmen mit einem Umsatz von über 2 Millionen Franken gelten ausländische Skigebiete als grösste Herausforderung. Ausländische Touristen besuchten in der Schweiz tendenziell eher die grösseren Skigebiete, während die Kunden kleinerer Stationen vorwiegend aus der näheren Umgebung stammten und damit von Währungsschwankungen nicht betroffen seien, heisst es in der Studie. Mit rund 28 Millionen Skifahrertagen pro Saison gehört die Schweiz zu den fünf grössten Wintersportdestinationen der Welt. (sda)



Dank treuen Schweizer Gästen und vor allem dank neuen Gästen aus China, Indien und den Golfstaaten erlebte der Schweizer Tourismus im Jahr 2010 ein Zwischenhoch.

Foto: swiss-image.ch/Andrea Badrutt

Schlechter Dezember 2010

Tourismus Die Bündner Hotellerie verzeichnete im Dezember 2010 gegenüber dem Vergleichsmonat des Vorjahres einen Logiernächterückgang von -8,3 Prozent. Das ist dem monatlichen Tourismusreport von Graubünden Ferien zu entnehmen. Das Minus sei unter anderem auf den weiterhin schwachen Eurokurs zurückzuführen, heisst es. Zudem seien die Festtage auf Wochenenden gefallen. Im 15-Jahres-Vergleich liegt das Resultat vom Dezember 2010 jedoch über dem Mittelwert. Bei den anderen alpinen Mitbewerbern hat das Wallis im Dezember 2010 prozentual die meisten Logiernächte verloren (-10,6%), und auch das Berner Oberland verzeichnet mit -6,6 Prozent eine Abnahme. Gesamtschweizerisch haben die Logiernächte um -3,3 Prozent abgenommen.

Auf Destinationsebene verbucht Bergün Filisur mit einem Plus von 16,9 Prozent eine auffällig hohe Zunahme. Der Grund sei eine Beherbergung, welche erst seit dieser Sommersaison als Hotel betrieben wird, so die

Erklärung im Tourismusreport. Bei den beiden Engadiner Destinationen musste Engadin Scuol Samnaun ein Minus von 11,6 Prozent im Vergleich zum Vorjahr in Kauf nehmen. In absoluten Zahlen heisst das: Es gab 6220 Hotelübernachtungen weniger als im Vorjahr. In der Destination Engadin St. Moritz war der Rückgang prozentual gesehen niedriger (-7,6%). In absoluten Zahlen sind dies 13 291 Logiernächte weniger. Die grössten Einbussen weisen Disentis Sedrun (-17,9%), das grösste Hotel der Destination hatte im Dezember 2010 nur an 15 Tagen geöffnet, die Surselva (-15,2%) und Flims Laax (-14,4%) auf. Auffällig ist zudem, dass auf fast allen Aufbaumärkten im Dezember 2010 Logiernächterückgänge zu vermelden sind: Belgien (-39%), Niederlande (-16%), Luxemburg (-15,9%), Deutschland (-12,9%), UK (-11,3%) und Polen (-4%). Einzig aus dem Markt Tschechien verzeichnet Graubünden eine Logiernächtezunahme um +10,2%. Abgenommen haben auch die Logiernächte aus dem Heimmarkt (3%). (ep)

Zweifel an Schneehöhen-Angaben

Tourismus Die Wintersaison in den Skigebieten ist verhalten gestartet, und das warme Wetter seit Januar liess mancherorts den Schnee schmelzen. Der Winter meldet sich dieser Tage zwar zurück, das wichtige Ostergeschäft kommt 2011 aber besonders spät erst Ende April.

Schweiz Tourismus lanciert deshalb eine Kampagne für Frühlingsschnee-Angebote. Die Webcams in höheren Lagen bewiesen es, «wir sind noch mitten im Winter und in diesen Tagen fällt bis zu einem halben Meter Schnee», sagte Verbandssprecherin Daniela Bär am Dienstag vor den Medien in Zürich.

Im Internet (unter MySwitzerland.com) informiert der Verband über die Schneehöhen und Pistenverhältnisse. Die Konsumentenzeitschrift «K-Tipp» kritisiert in ihrer jüngsten Ausgabe al-

erdings, mehrere Skorte mogelten bei der Schneehöhe, es werde nicht gemäss den Richtlinien gemessen.

Trotz Schneeschmelze hätten einige Orte wie Arosa oder St. Moritz seit zwei Monaten unveränderte Verhältnisse angegeben, heisst es im Vorabdruck zur neuesten Ausgabe. In Zermatt habe es zwar letztmals am 13. Januar geschneit, dennoch sei die Schneehöhe im Dorf seither angeblich zweimal gestiegen, schreibt «K-Tipp».

Bär verweist dazu auf die Beschneigungsanlagen, die in den letzten Jahren ausgebaut wurden. Wirkliche Falschmeldungen der Skorte wären sehr kurzfristig gedacht, sagte Bär. Niemand habe Interesse daran, dass die Glaubwürdigkeit schwinde. Auf der Plattform des Verbandes könnten sich zudem auch Gäste zu den Bedingungen äussern. (sda)

Im 2010 der Frankenstärke noch getrotzt

Schweiz Tourismus befürchtet aber Einbussen im laufenden Jahr

Der Tourismus in der Schweiz hat sich 2010 besser entwickelt als erwartet. Dazu trugen neben der robusten heimischen Nachfrage neue Gäste aus Fernost bei. Für 2011 befürchten die Touristiker aber wegen der Frankenstärke spürbare Einbussen.

Von einem «erfreulichen Zwischenhoch» nach dem starken Rückgang im Vorjahr sprach Christoph Juen, Präsident des Verbandes Hotelleriesuisse, am Dienstag vor den Medien in Zürich. Die Hotelübernachtungen nahmen im vergangenen Jahr um 1,7 Prozent auf 36,2 Millionen zu.

Gründe dafür seien die Konjunkturprogramme, der Gästemix sowie die widerstandsfähige Schweizer Wirtschaft. Die inländische Nachfrage nahm denn auch um 2,2 Prozent zu und erreichte mit 15,8 Millionen Übernachtungen das zweitbeste Resultat der letzten zehn Jahre.

Die ausländischen Gäste buchten laut weiteren Zahlen des Bundesamtes für Statistik (BFS) 1,4 Prozent mehr Logiernächte. Die Unterschiede sind aber gross: Aus China (+48,8 Prozent), Indien (+21,1 Prozent) und den Golfstaaten (+13 Prozent) wurden markant mehr Hotelübernachtungen gebucht.

Auch aus den USA reisten trotz des stark gesunkenen Dollar-Kurses mehr Gäste (+8,9 Prozent) an.

Grösstes Hindernis war der Euro, welcher in den letzten beiden Jahren zum Franken 23 Prozent an Wert einbüsste, wie die Verantwortlichen des Verbandes Schweiz Tourismus erklärten. Bei den fünf wichtigsten Euro-Herkunftsländern – Deutschland, Frankreich, Italien, Niederlande und Belgien – nahm die Zahl der Hotelübernachtungen um 3,2 Prozent ab.

Skifahrer blieben im Euro-Raum

Im Dezember verstärkte sich die Tendenz: Die Nachfrage der ausländischen Gäste tauchte um 7,4 Prozent. Deutschland als wichtigster Auslandsmarkt gab um 8,7 Prozent nach, Belgien und Italien brachen gar um 39 respektive um 17 Prozent ein.

Das neuerliche Plus der Gäste aus China, den USA und Russland sowie die robuste Schweizer Nachfrage konnten nicht verhindern, dass im Dezember die Gesamtzahl der Hotelübernachtungen um 3,3 Prozent auf 2,4 Millionen sank. Das lag auch an den ungünstig an Wochenenden gelegenen Feiertagen, aber insbesondere an der Frankenstärke.

Darunter leiden vorab die Tourismusorte in den Alpen, während die Städte vom erholteten Geschäftsreisesektor profitierten. So verbuchte die Region

Zürich im vergangenen Jahr 8,1 Prozent mehr Hotelübernachtungen. Graubünden (-1,3 Prozent) und das Wallis (-2,9 Prozent) dagegen büsst ein. Das Tessin verbuchte (-4,6 Prozent) zum wiederholten Mal einen Rückgang.

Mehr Bundesgeld

Mit Blick auf zunehmende Auswirkungen des starken Frankens sowie wegen des ungünstigen Ferienkalenders rechnet Schweiz Tourismus für das laufende Jahr mit einem Rückgang der Hotelübernachtungen um 2 bis 3 Prozent. Während der Geschäftsreisemarkt weniger stark auf Wechselkurse reagiert, wird im Freizeitmarkt gar ein Minus von 3 bis 5 Prozent erwartet.

Der Direktor von Schweiz Tourismus, Jürg Schmid, hofft, dass das Parlament dem Bundesrat folgt und für die Landeswerbung in diesem und im nächsten Jahr je 12 Mio. Franken mehr bereitstellt. Damit soll insbesondere in der Schweiz sowie in Nicht-Euro-Ländern geworben werden. Hotellerie-Suisse-Chef Juen verweist auf das letzte Impulsprogramm 2009/10: Bei zusätzlichen 6 Mio. Franken habe die Zahl der Logiernächte um rund 975 000 zugenommen, was eine touristische Wertschöpfung von 273 Mio. Franken gebracht habe. Der Bund profitiere dabei von zusätzlichen Mehrwertsteuer-Einnahmen. (sda)

Steinbock-Kampagne wird weitergeführt

Tourismus Sie sind fast nicht mehr aus der Medienwelt wegzudenken – die Steinböcke «Gian» und «Giachem», welche mal in einem TV-Spot über Biker lästern, mal auf Plakaten stehen oder für Online-Kampagnen als Sujet eingesetzt werden. Die 2007 lancierte Kommunikationsoffensive der Regionenmarke Graubünden war ein grosser Erfolg und hat sich derart etabliert, dass die Bündner Kantonsregierung im August 2010 für die näch-

sten vier Jahre weitere Mittel zur Fortsetzung der Offensive sprach. So lanciert Graubünden Ferien in diesen Tagen den zweiten Teil der Kampagne, welcher bis 2014 dauern wird. Für das vielfältige Sommersportangebot Graubündens, von Klettern über Wandern bis hin zu Biken und Baden, soll zum Beispiel ein neuer Steinbock-Spot produziert und im Frühling über die Bildschirme flimmern. Die Kampagne mit den Steinböcken sei sehr erfolgreich,

schreibt Graubünden Ferien in einer Medienmitteilung. Positive Resultate aus den Wirkungsmessungsstudien, erfreuliche Rückmeldungen aus dem Zielmarkt sowie zahlreiche Auszeichnungen würden den Erfolg der ersten vier Kampagnenjahre bestätigen. Als jüngstes Beispiel gab es für die Kampagne zusammen mit Calanda anfangs 2011 vom Art Directors Club Schweiz (ADC) «Bronze» in der Kategorie «Digital». (pd)



SKI SERVICE
CORVATSCHE

WIR GRATULIEREN ZUR
„EINZIGEN“ SCHWEIZER
GOLDMEDAILLE!
TINA MAZE AUF STÖCKLI

**TESTEN SIE DIE ORIGINAL STÖCKLI-RENSKI
IM SKISERVICE CORVATSCHE!**

Skiservice Corvatsch

Surlej Tel. +41 81 838 77 77
Silvaplana Tel. +41 81 828 84 86
St. Moritz Tel. +41 81 838 77 88
Celerina Tel. +41 81 833 77 40
> www.skiservice-corvatsch.com



Für Drucksachen:

Gammeter Druck AG, St. Moritz
Telefon 081 837 90 90



ZU VERKAUFEN

3½-Zimmer-Gartenwohnung in Samedan

Modernes Wohnen im alpinen Stil: Minergiestandard und traditionelle Baukunst. Grosszügige 3½-Zimmer-Ferienwohnung auf 117m² mit sonnigen Sitzplätzen und direktem Zugang zur schönen Gartenanlage. Diese behagliche Wohnung erfüllt höchste Ansprüche und verfügt über einen hochwertigen und luxuriösen Innenausbau mit Edelmaterialeien. Erfüllen Sie sich diesen Wohntraum und geniessen Sie das Skifahren, Golfen, Wandern, Inlineskaten, Segelfliegen, Reiten, Biken oder Fischen, zusammen mit weiteren zahlreichen Sportmöglichkeiten vor der Haustüre von Samedan.

Gerne ist Herr Andry Niggli für weitere Auskünfte oder eine persönliche Besprechung für Sie da. Wir freuen uns auf Sie.



Niggli & Zala AG

Treuhand und Immobilien
Via Maistra 100
7504 Pontresina
Telefon 081 838 81 18 • info@niza.ch

**Highlights auf
der Bühne.
Lights auf der Piste.**

TOP OF ENGADIN

Corvatsch 3303
SILS • SILVAPLANA • ST. MORITZ

**Snow Night:
Live in Concert.**

25. Februar 2011

Magic and the Retro Rockets (D/CH)

25. März 2011

Davide Van De Sfroos – Unplugged (IT)
Support Act: Mondo & Friend's

8. April 2011

Alligator Nail (IT)

Information: Corvatsch AG | 7513 Silvaplana
Telefon +41 (0)81 838 73 73 | info@corvatsch.ch

www.corvatsch.ch

Crameri
Immobilien

Celerina

Zu verkaufen neu renovierte

4½-Zimmer-Wohnung

Bj 1990, BGF 110 m², im
1. OG, mit Kamin, Kellerab-
teil und 2 Garagenplätzen

Crameri Immobilien Pontresina
t 081 834 51 51 / f 081 834 51 52
crameri.immobilien@bluewin.ch
176.776.329



Marcus Mayer, Ihr Ansprechpartner

Er freut sich, sein breites Fachwissen für Sie einsetzen zu können. Er berät Sie gerne bei der Gestaltung und Erstellung von Hausvorplätzen und Hauszufahrten, Wegen, Garagen- und Aussenparkplätzen.

Zusammen mit seinen fachlich gut ausgebildeten Mitarbeitern bürgt er für eine einwandfreie Ausführung von Unterbau-, Pflasterungs- und Belagsarbeiten.

Kontaktieren Sie ihn.

Er wird Ihnen gerne ein unverbindliches Angebot unterbreiten.



Palatini AG, Strassen- und Tiefbau, Crusch, 7554 Sent
Tel. 081 866 36 66, Fax 081 866 37 75
E-Mail: marcus.mayer@palatini.ch

176.776.178

13. Terratrembel presented by REPOWER

Die Gjuventüna Pontresina bedankt sich bei allen Sponsoren und Partnern für die Unterstützung:

Gemeinde Pontresina · Engadin St. Moritz · Repower · Bluetrac AG · Feldschlösschen AG · Alpine Catering AG · Cavegn/Capo Sennerei Pontresina · Getränke Käslin AG · Academia Engiadina · Costa AG · Die Mobiliar · Fähndrich Sport · Gianotti Gastro AG · Gotsch Decor Gruber Sport · Graubündner Kantonalbank · Playground in Paradise · Massé Transports · Coiffure Figaro · Sporthotel · Hotel Post · Hotel Rosatsch Hotel Saratz · Lorenz Lehner & Co. · Niggli & Zala · Pension Hauser · Più Fashion · Metallbau Pfister · Garage Planüra · MPC · Smart Connection · Engadin Bus Klarlicht · Buder St. Moritz · Simon Perl Kunstschmiede/Schlosserei · Skiservice Corvatsch · Valentin AG · Workshop · StarTV · Engadiner Post · Radio Engiadina



Terratrembel Outdoor Session „Free Entry“

„Après Ski Party vom Feinsten“

Wann: Samstag, 26. Februar 2011
Wo: Vorplatz Rondo Pontresina
Showtime: 12.00 Uhr bis 22.00 Uhr

DJ's: Star DJ Neil Armstrong 19.00 Uhr – 21.00 Uhr
Anahi Sanchez
Miss Angel
.... and special guests!



Emotionen Terratrembel 2011

Foto: P. Huber - Klarlicht

Das Terratrembel-Team dankt den seit Jahren treuen Fans und vor allem den Mitgliedern der Giupo für den Mega-Einsatz!



Pontresina
piz bernina engadin



Führung durch das Nietzsche-Haus

Sils Am Freitag, 25. Februar, von 11.00 bis 12.30 Uhr, führt Stiftungsrat Peter André Bloch durch das Nietzsche-Haus. Er spricht über Nietzsches Persönlichkeit, Werk und Wirkung, über seine Tätigkeiten als Musiker und Komponist sowie seine intensive Beziehung zum Oberengadin. Er zeigt nebst den Gedenkstätten (Arbeitszimmer, Basler Professorenstube, Nietzsche-Bibliothek mit der Sammlung Rosenthal-Levy) interessante Dokumente zu Nietzsches Aufenthalt in Sils-Maria sowie die Sonderausstellungen mit Werken von Gerhard Richter,

Martin Schwarz, Christian Stock. «Wie viele Gesichter hat Friedrich Nietzsche?» heisst die originelle Auswahl von Büsten und Porträts, die im Nietzsche-Haus zurzeit zu sehen ist. Schliesslich geht es auch um die Darstellung international bekannter Schriftsteller, die auf Nietzsches Spuren ins Engadin gekommen sind sowie um die Dokumente zu den Ferientaufenthalten von Anne Frank in Sils-Maria. Interessierte sind herzlich willkommen. Voranmeldungen zu den Öffnungszeiten des Nietzsche-Hauses: 081 826 53 69. (Einges.)

Der Liederdichter Paul Gerhardt

Pontresina Heute Donnerstag, 24. Februar, um 20.00 Uhr, laden die evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Pontresina und die Vereinigung der evangelisch-reformierten Kirchgemeinden des Oberengadins «Il binsaun» zu einem offenen Gemeindeabend ein. In der Arvenstube des Pfarrhauses Pontresina (bei der Senne in der Dorfmitte) wird zum Thema

«Paul Gerhardt – fröhlicher Mensch in schwerer Zeit» diskutiert. Die Veranstaltung unter Leitung von Pfarrer David Last ist besinnlich, heiter und gesellig angelegt. Sie versucht, ausgehend von dem faszinierenden Werk des Liederdichters Paul Gerhardt, Zeitgenosse des Dreissigjährigen Krieges, dem Glauben im Alltag Impulse zu verleihen. (Einges.)

Ski-WM live im Langlaufzentrum

Samedan Die nordische Ski-Weltmeisterschaft von Oslo wurde gestern Mittwochabend eröffnet.

Im Restaurant des Langlaufzentrums Samedan werden von Donnerstag, 24. Februar bis Sonntag, 6. März sämtliche Wettkämpfe auf Grossbildschirm live übertragen. Dazu werden einige feine norwegische Leckerbissen

serviert, damit sich die Gäste und TV-Zuschauer stärken können, um das Schweizer Langlaufteam rund um die beiden Einheimischen Dario Colonna und Curdin Perl lautstark zu unterstützen. Der Reinerlös dieser Aktion fliesst in die Kasse des JONachwuchses des Ski Clubs Piz Ot Samedan. (ep)

30-km-Verfolgung am Sonntag

Langlauf Das 30-km-Verfolgungrennen der Herren an der nordischen Ski-Weltmeisterschaft in Oslo findet nicht wie in einigen Programmen angegeben am Samstag, sondern am Sonntagmittag um 12.00 Uhr statt.

Absolviert werden je 15 km im klassischen und im freien Stil.

Bereits heute Donnerstagnachmittag ab 15.00 Uhr stehen die Sprint-Finals der Damen und Herren auf dem WM-Programm. (ep)

Guido Zellweger ist Bündner Meister

Schiesssport Im zeitbegrenzten Finaledurchgang der acht besten Schützen verlief der Wettkampf um den Titel des Bündner Meisters Luftpistole am Samstag auf dem Rossboden in Chur äusserst spannend. Beinahe nach jedem Schuss tauschten die Luftpistolenschützen auf den vordersten Rängen ihre Positionen. Schliesslich vermochte sich Guido Zellweger aus Samedan dank seiner in vielen Wettkämpfen erprobten Nervenstärke durchzusetzen. Mit 98.9 Punkten obsiegte Zellweger im Final und er gewann den Bündner Meistertitel

Luftpistole mit dem hauchdünnen Vorsprung von 0.6 Punkten vor Christian Luck (St. Antönien, 98.3). Mit weiteren 0.2 Punkten Rückstand eroberte sich Marco Grassi (Roveredo, 98.1) den 3. Rang. An der Bündner Luftpistolen-Meisterschaft beteiligten sich insgesamt 64 Schützen. (ziv)

Auszug aus der Rangliste:
1. Guido Zellweger, PC Samedan, 654.9 Punkte 556/98.9 (93, 91, 93, 93, 92, 94) 2. Christian Luck, PC St. Antönien, 654.3 Punkte, 556/98.3 (94, 93, 92, 93, 88, 96) 3. Marco Grassi, CP Roveredo, 654.1 Punkte, 560/98.1 (92, 95, 94, 96, 90, 93). Ferner: 13. René Fasser, CP Münstair, 539 Punkte, 18. Paul Prevost, PC Samedan, 534 Punkte.



Der neue Bündner Meister Luftpistole Guido Zellweger aus Samedan flankiert von Christian Luck aus St. Antönien (links) und Marco Grassi aus Roveredo.

Foto: Andreas Davatz

Grenzerfahrung im eisigen Yukon

Lyceum Zuoz Über die Weihnachtsferien begleitete eine Gruppe von Schülerinnen und Schülern des Lyceum Alpinum Zuoz den Geografielehrer Peter Frehner und seine Frau auf eine abenteuerliche Hundeschlittenreise in den kanadischen Norden. Der Schüler Luzius Bill berichtet:

«Das ganze Team hatte sich mental auf ein tiefgreifendes Naturerlebnis vorbereitet. Doch erst, als die schwarze Polarnacht unser Flugzeug nach Vancouver flutete und das Nordlicht grünlich über dem Horizont flimmerte, überkam uns das Gefühl, jenseits jeglicher Zivilisation zu sein. Nach einer Übernachtung in Vancouver nahmen wir den letzten Abschnitt der Hinreise in Angriff und flogen mit einer zweimotorigen Maschine nach Whitehorse, einer entlegenen Stadt, in der einzig der kleine Flughafen von Zivilisation zeugte. Einige Autominuten entfernt befand sich die Ranch von Frank Turner, wo wir für die restlichen Tage unsere Bleibe fanden.

Frank Turner ist eine Yukon-Legende, die fast alle Yukon Quest-Rennen (1000 Meilen-Hundeschlittenrennen) bestritten und auch einige gewonnen hat. Müsste man Frank Turners Charakter beschreiben, so könnte man sagen, dass er in den Augen eines Buddhisten als alaskischer Husky wiedergeboren würde. Er hat den Ruf des Hundeflüsterers. «Du musst wie ein Hund denken und wie ein Hund sein» – mit diesen prägnanten Worten wurde unsere Aufgabe der kommenden Woche genannt. Frank Turner war es ein Leichtes, uns in diese Aufgabe einzuführen, da er sie in wahrhaftiger Perfektion beherrscht.

Die ersten zwei Tagesausflüge wurden mit eigenen Schlitten unternommen und dienten zur Einführung. Am dritten Tag verliessen wir unsere warmen Hütten, um uns der ultimativen Yukon-Herausforderung zu stellen: Drei Tage und zwei Nächte verbrachten wir bei eisigen Temperaturen von minus dreissig Grad Celsius in der ka-

nadischen Wildnis. Dies war trotz der inneren Ruhe, die dieses Abenteuer mit sich brachte, eine persönliche Grenzerfahrung. Auf sich selber, auf das Hundeteam und auf die Gruppe angewiesen zu sein, sich auf andere verlassen zu müssen und seine eigenen Bedürfnisse in den Hintergrund zu stellen war eine grosse Herausforderung für alle.

Die letzten zwei Tage nach unserer Rückkehr sahen ein ruhigeres Programm vor und schon bald hiess es wieder Abschied nehmen. Die Verabschiedung der Hunde fiel einigen sehr schwer, da sich über die Tage und in der Wildnis eine enge Verbundenheit mit dem eigenen Hundeschlittenteam entwickelt hatte. Im Norden Kanadas liegt ein Ort, an dem die Luft frischer, der Himmel blauer und klarer, und die Menschen gelassener sind. Wir erlebten ein unglaubliches Abenteuer, das uns ein Leben abseits der hektischen Welt näher brachte und das wir nie vergessen werden.» Luzius Bill



Schülerinnen und Schüler des Lyceum Alpinum Zuoz waren im Yukon, wo sie einige Tage und Nächte in der Wildnis verbrachten. Als Fortbewegungsmittel diente ihnen der Hundeschlitten.

Urs Imboden erhält eine Skipiste

Val Müstair Der wohl beständigste Schweizer Slalomfahrer der letzten Jahre ist einer, der gar nicht mehr für die Schweiz startet: Urs Imboden, 36 Jahre alt und von Swiss Ski einmal aufgrund ungenügender Weltcupresultate ausgemustert. Der aus dem Val Müstair stammende Urs Imboden ist seit der Saison 2006/2007 auf den Pisten der Welt für Moldawien unterwegs. Der sympathische Sportler aus Sta. Maria trainiert mit bescheidensten Mitteln und fährt trotzdem be-

ständig und erfolgreich in der Weltpitze mit. Seinen sicher grössten Erfolg feierte er im Jahr 2002. Damals war er Fünfter im Olympia-Slalom, nur sieben Hundertstel hinter der Bronzemedaille.

Heute freut er sich über Qualifikationen für zweite Läufe und hat immerhin über 100 Starts im Weltcup zu Buche stehen (Top-30-Platzierungen im Weltcup: 35, Top 15 im Weltcup: 11). Dazu kommen drei WM-Starts und zwei Starts bei Olympischen Spie-

len. Bei der WM in Garmisch belegte er am vergangenen Sonntag als bester Schweizer den hervorragenden 14. Platz.

Ob Urs Imboden im nächsten Jahr noch im Weltcupgeschehen mitmischte, ist ungewiss. Gegen Ende seiner erfolgreichen Karriere wird jetzt dem Sportler eine besondere Ehrung zuteil. Im Skigebiet von Minschuns wird eine Piste nach Urs Imboden benannt und in seinem Beisein am 12. März offiziell eröffnet. (pd)

Auftakt zum FCC-Wintertraining

Fussball Vergangenen Dienstag sind die beiden Aktivmannschaften des FC Celerina offiziell in die Vorbereitung für die Rückrunde der Saison 2010/11 gestartet. Bis Ende März werden die erste und die zweite Mannschaft miteinander trainieren. Die Teams trainieren dienstags (18.30 Uhr) und donnerstags (19.00 Uhr) in der Mehrzweckhalle in Celerina. Vom 24. bis zum 27. März sind die Mannschaften dann für einige Tage in der Mesolcina für das traditionelle Trainingslager. Dort geht es in erster Linie darum, endlich wieder auf Rasen zu trainieren.

Für die erste Mannschaft beginnt der Fussball-Frühling mit einem Pau-

kenschlag. Am Sonntag, 3. April, spielt der FC Celerina gegen den FC Ems in Brusio um den Einzug ins Bündner Cup-Finale. Dann geht es weiter mit den verbliebenen elf 3.-Liga-Partien, in denen die Celeriner alles versuchen wollen, um den Klassenerhalt zu schaffen. Nebst einigen neuen Spielern hat es auch im Trainerstab eine Änderung gegeben. Co-Trainer Franco Borromini hat aus privaten und beruflichen Gründen leider entschieden, sich zurückzuziehen. Als Ersatz konnte Ivan Rossi verpflichtet werden, der ab sofort FCC-Trainer Danilo Pelazzi unterstützen wird.

Nachdem man die Vorrunde mit wenigen Erfolgserlebnissen abge-

schlossen hat, will die zweite Mannschaft im Frühling wieder voll durchstarten und einiges wiedergutmachen. Auch hier gab es eine personelle Veränderung. Trainer Fernando Fanconi ist Ende Vorrunde bedauerlicherweise zurückgetreten.

Die Suche nach einem Nachfolger entpuppte sich als eine sehr schwierige Angelegenheit. Glücklicherweise meldete sich dann mit Andy Nater ein Spieler aus der Mannschaft, der sich bereit erklärte, das Team zu übernehmen. Interessierte Spieler für die zweite Mannschaft sind immer willkommen und können direkt bei einem Training in der Halle vorbeischaun. (nro)

Junioren Top: Starker Spitzenkampf

Eishockey In der Promotionsrunde Junioren Top-Elite musste der EHC St. Moritz gegen den klaren Aufstiegsfavoriten HC Sierre-Anniviers eine knappe 2:3-Heimniederlage einstecken. Der Nachwuchs des B-Ligisten, der mit einigen jungen Spielern der ersten Mannschaft antrat, zeigte sich vor allem bezüglich Härte auf höherem Niveau als die Einheimischen. Insgesamt war die von strengen Schiedsrichtern geleitete Partie (98 Strafminuten) ein starker Spitzenkampf. Die Entscheidung fiel im Mittelabschnitt, als die Walliser das 2:3 erzielten. Für die Engadiner trafen Sil-

vio Mehli zum 1:0 in der 1. Minute und Prisco Deininger zum 2:2.

In der Klassierungsrunde der Junioren Top unterlag der CdH Engiadina beim HC Prättigau-Herrschaft mit 3:8 Toren.

(skr)
Promotionsrunde Junioren Top/Elite Schweiz: St. Moritz – Sierre-Anniviers 2:3; Brandis – Genève Futur Hockey 3:0; Dübendorf – EV Zug 4:2.

1. Sierre-Anniviers 7/15; 2. Genève Futur Hockey 7/12; 3. St. Moritz 7/11; 4. Dübendorf 6/10; 5. Brandis (Burgdorf/Hasle Rüggsau/Langnau) 5/9; 6. EV Zug 6/0.

Klassierungsrunde Junioren Top Ostschweiz: Prättigau-Herrschaft – Engiadina 8:3; Herisau – GCK Lions 1:2.

1. Herisau 6/24; 2. Prättigau 6/23; 3. GCK Lions 5/21; 4. Engiadina 6/7; 5. Bülach 5/5.



Engiadina hat den ersten Playoff-Viertelfinal zu Hause gegen Luzern im Startdrittel verloren. Danach war das Spiel ziemlich ausgeglichen.

Foto: Nicolo Bass

3. Liga: Kehraus-Partien

Eishockey Die Eishockeymeisterschaft der 3. Liga, Gruppe 1b, ist abgeschlossen. Am Samstag wurden die drei ausstehenden Partien noch gespielt. Silvaplana-Sils kassierte im 14. Spiel die 14. Niederlage, während Samedan das in St. Moritz ausgetragene Nachbarschaftsderby gegen La Plaiv mit 3:2 gewann. Zernez festigte seinen 3. Rang mit einem klaren 7:2-Heimsieg über Bregaglia.

Gruppensieger Poschiavo bestreitet die Barragespiele gegen den Sieger der Gruppe 1, den HC Cramosina. Der

Gewinner dieser Ausmarchung wird die Aufstiegsrunde zur 2. Liga mit drei anderen Gruppensiegern aus der Ostschweiz bestreiten. Absteiger gibt es in der Gruppe 1b keinen.

(skr)
3. Liga, Gruppe 1b, die letzten Resultate: Silvaplana-Sils – Celerina 3:11; Samedan – La Plaiv 3:2; Zernez – Bregaglia 7:2.

Die Schlussrangliste der Gruppe 1b: 1. HC Poschiavo 14 Spiele/33 Punkte (89:53 Tore); 2. CdH La Plaiv 14/29 (77:43); 3. HC Zernez 14/28 (76:44); 4. HC Albula 14/24 (74:65); 5. EHC Samedan 14/24 (60:52); 6. SC Celerina 14/20 (66:55); 7. Hockey Bregaglia 14/10 (45:77); 8. Silvaplana-Sils 14/0 (27:125).

Siegreiche Academia-Damen

Wintersport Anlässlich der diesjährigen Bündner Wintersport-Mittelschulmeisterschaft konnte sich die Damenmannschaft der Academia Engiadina Samedan nach dem letztjährigen 2. Rang diesmal als Siegerteam feiern lassen. Eine wesentliche Grundlage dazu legten die Langläuferinnen, die mit den starken Junioren-Weltmeister-schaftsteilnehmerinnen Jennifer Egger und Lucia Stanisic sowie mit der frischgebackenen U18-Schweizermeisterin Fabia Damaso die Ränge 1 bis 3 beleg-

ten. Abgerundet wurden diese Leistungen durch den 2. Rang von Ursina Matossi im Riesenslalom und durch den 3. Rang von Vanessa Allenspach auf dem Snowboard; in der Kombinations-Einzelwertung Alpin/Langlauf erreichte Fabia Damaso den 3. Rang. Diese Mannschaftsleistung reichte schliesslich zum Gewinn der Mannschaftswertung. Bei der Mannschaft der Herren – Moreno Plozza fuhr im Riesenslalom auf den 3. Rang – reichte es zum 3. Gesamtrang. (Einges.)

Cresta Palace Gold Cup

Curling Der beliebte Cresta Palace Gold Cup vom 16. und 17. Februar war früh – es können 14 Teams teilnehmen – ausgebucht. Bei sehr guter Witterung konnten die vier Spiele ausgetragen werden. Das gute Eis war bei den in den vorderen Rängen spielenden Mannschaften eine Herausforderung um die begehrten Preise des Hotel Cresta Palace. Jeder möchte sich in diesem, einer der ältesten Cups auf dem Kontinent, eingravieren. Zum ersten Mal in seiner Curlingkarriere gelang dies dem Skip Reto Weiss Tanner mit seiner Crew Fredi Zanini, Urs Ramer und Lead Franco Tonoli (8 Punkte, 18 Ends und 35 Steine). Die Preisverteilung wurde nach dem tra-

ditionellen Mitternachtsessen durch Hoteldirektor Hans Peter Herren und den Vertreter des CC Celerina Saluver durchgeführt. (Einges.)

Die weiteren Rangierungen: 2. Rang CC Samedan 2, Luzzi Thom, Skip, Heini Riffel, Andrea Mathis, Mike Tamas (6/17/31). 3. Rang CC Samedan, Jon Andri Hänz, Skip, Brigitte Conte, Claudio Mathis, Peter Beeli (6/16/28). 4. Rang CC Samedan 3, Othmar Manser Skip, Christian Bochsler, Christian Florin, Simone Pedrun (6/16/24). 5. CC St. Moritz, Christen (5/15/30). 6. Rang CC Celerina, Pedrun (4/14/23). 6. Rang CC Stäfa, Aucher (4/14/23). 8. Rang CC Sils Maria, Niggli (4/13/32). 9. Rang CC La Punt, Sala Veni (4/13/25). 10. Rang CC Garmisch-Pontresina, Ewald (3/11/19). 11. Rang CC Celerina, Rüdüsühli. 12. Rang CC Samedan, Roner. 13. Rang CC Zoaz, Romeril und 14. Rang CC Celerina; Ruegg.

Trofea Saluver

Curling Am Samstag, 19. Februar und am Sonntag, 20. Februar wurde die 4. Runde der Trofea Saluver gespielt, dies nur noch unter den besten zwölf Teams. Am Hauptcup des CC Celerina Saluver nahmen 18 Mannschaften teil.

Eine fröhliche, gut gelaunte Curlerschar aus nah und fern genoss am Samstag die Engadinersonne und liess sich auch am Sonntag trotz etwas schlechterem Wetter die gute Laune nicht verderben. Das hervorragende Essen vor der Preisverteilung offeriert vom Hotel Saluver sorgte für Applaus und die Preisverteilung konnte dann zügig im gewohnten Rahmen stattfinden. (Einges.)

Rangliste:

1. Rang CC Celerina Saluver (8/22/41) Skip Reto Weiss Tanner, Fredi Zanini, Reto Kast, Marco Beghetto. 2. CC Samedan Team 43 (6/19/44) Skip Not Roner, Donat Bergamin, Andrea Vondrasek, Jon Candrian. 3. Rang CC Sils Maria Meuli (6/19/36) Christian Adank, Filip Niggli, Urs Säuberli, Skip Bruno Meuli. 4. Rang CC Silvaplana Julier Palace (6/19/32) Skip Marco Rogantini, René Kermaschek, Toni Jric, Moreno Rogantini. 5. Rang CC Samedan 2 (5/21/44) Skip Arnold Tamuzzer, Remo Fratschöl, George Voneschen, Giovanni De Gia. 6. Rang CC Samedan 3 (5/19/37) Skip Luzzi Thom, Heini Riffel, Andrea Mathis, Mike Tamas. 7. Rang CC Samedan 4, Manser. 8. Rang CC Celerina Saluver, Rüdüsühli. 9. Rang CC St. Moritz, Arnet. 10. Rang CC St. Moritz, Pedrun. 11. Rang CC Samedan, Hänz. 12. Rang CC Celerina Saluver, Ruegg. 13. Rang CC Celerina Saluver, Pedrun. 14. Rang CC Künsnacht, Jäger. 15. Rang CC Celerina Saluver, Hartmann. 16. Rang CC Sils Maloya Beach, Giacometti. 17. Rang CC Garmisch-Pontresina, Ewald und 18. Rang CC Stäfa, Segmüller.

Der Playoff-Heimvorteil ist weg

Engiadina verliert gegen Luzern mit 3:6 (1:4, 1:1, 1:1)

«Wenn das erste Drittel nicht gewesen wäre...», lautet die Bilanz nach der ersten Playoffpartie Engiadina – Luzern. Im letzten Abschnitt konnten die Unterengadiner die Gastmannschaft unter Druck setzen. Aber die Hypothek von 1:4 aus dem ersten Drittel war zu gross.

NICOLÒ BASS

Die erste Playoff-Partie des CdH Engiadina gegen den HC Luzern wurde bereits in den ersten Minuten entschieden. In der 2. Minute führten die Gäste aus Luzern nach einer Unachtsamkeit der Unterengadiner bereits mit 1:0. Und in der 6. Minute erhöhte Luca Martschini sogar auf 2:0. Die Unterengadiner schienen nach diesem frühen Rückstand wie gelähmt. «Wir waren zu Beginn des Spiels vielleicht etwas nervös», erklärte Engiadina-Trainer Jon Peder Bederer. Dass man das Startdrittel verschlafen habe, wollte Bederer nicht behaupten: «Wir hatten auch gute Chancen aber es fehlte das nötige Wettkampfglück.»

Nach der frühen Führung konzentrierten sich die Luzerner auf die Defensivarbeit und für die Unterengadiner wurde es zusehends schwieriger, sich im Drittel des Gegners mit Erfolg

zu behaupten. Hinzu kamen einige Strafen für Engiadina und während Andri Pult auf dem Sünderbänklein sass, liessen die Luzerner die Scheibe mit schönen Kombinationen laufen. Reto Burkart erzielte seinen zweiten Treffer zum Zwischenstand von 3:0 für Luzern. In der ersten Überzahlsituation für Engiadina erzielte Marco Zürcher sogar das 4:0 für die Inner-schweizer. Das Powerplay des CdH Engiadina war nicht so ideenreich wie bei den Luzernern und trotzdem konnte Chasper Pult in einer solchen Situation mit einem glatten Schuss den Luzerner Torhüter in der 18. Minute erstmals bezwingen. Nach dem ersten Drittel stand es aber bereits 4:1 für Luzern.

«Nun kennen wir den Gegner»

Im Mittelabschnitt kamen die Unterengadiner besser ins Spiel und hatten einige Möglichkeiten, doch das nötige Glück fehlte. In Überzahl spielte Luzern eine Klasse für sich und in einer solchen Situation erhöhte Pascal Albisser sogar auf 5:1. Ebenfalls in einer Powerplaysituation konnte Corsin Gantenbein in der 35. Minute zum 2:5 einschliessen und den Drei-Tore-Rückstand wiederherstellen.

Erst im letzten Drittel kam Playoff-Atmosphäre auf, die harten Zweikämpfe häuften sich und sorgten für mehr Strafminuten. In der 43. Minute erhöhten die Luzerner im Powerplay zum 2:6. Eine Minute später wurde Strafbank-Rückkehrer Andri Pult be-

diert und dieser verkürzte mit einer schönen Einzelleistung zum 3:6. Das war dann auch das Schlussresultat der ersten Playoff-Partie zwischen Engiadina und Luzern. «Eigentlich haben wir gut gespielt und das letzte Drittel sogar zeitweise dominiert», fasste Bederer das Spiel zusammen. «Aber die Tore im ersten Drittel haben die Partie entschieden.»

Der Heimvorteil in der Playoffserie ist bereits verspielt und Engiadina muss heute Abend in Luzern eine Reaktion zeigen. «Nun kennen wir den Gegner und ich bin überzeugt, dass die Serie noch eng wird», erklärte Bederer abschliessend.

CdH Engiadina – HC Luzern 3:6 (1:4, 1:1, 1:1).
Eishalle Gurlaina Scuol – 301 Zuschauer – SR: Jörg/Fausch.
Tore: 2. Burkart (Zürcher) 0:1, 6. Martschini (Küçük) 0:2, 16. Burkart (Martschini, Ausschluss Andri Pult) 0:3, 18. Zürcher (Ausschluss Gürber!) 0:4, 18. Chasper Pult (Schudel, Sascha Gantenbein, Ausschluss Gürber) 1:4, 27. Albisser (Sillhardt, Lustenberger, Ausschluss Corsin Roner) 1:5, 35. Corsin Gantenbein (Huder, Ausschluss Albisser) 2:5, 43. Trinkler (Ausschluss Andri Pult und Burkart) 2:6, 45. Andri Pult (Chasper Pult, Ausschluss Schmid) 3:6.
Strafen: 8-mal 2 Minuten plus 10 Minuten (Disziplinarstrafe) gegen Engiadina; 7-mal 2 Minuten gegen Luzern.
Engiadina: Del Curto; Campos, Jon-Armon à Porta, Fadri à Porta, Chasper Pult, Flurin Roner, Bött; Corsin Roner, Schmid, Corsin Gantenbein, Dorta, Huder, Schudel, Riatsch, Sascha Gantenbein, Castellani, Cuorad, Andri Pult.
Luzern: Landis; Durrer, Gürber, Koalick, Albisser, Burckart, Stillhardt, Strebler; Küçük, Martschini, Zürcher, Matter, Häfliger, Trinkler, Vokurba, Simmen, Tobler, Lustenberger.
Bemerkungen: Engiadina ohne Dell'Andrino (verletzt) und Tissì (Militär).

Drei «Engadiner» im WM-Team

Bob/Skeleton Am Teamwettbewerb im Rahmen der Bob- und Skeleton-Weltmeisterschaften in Königssee im Berchtesgadnerland starteten am letzten Sonntag mit der Mannschaft Schweiz 2 gleich drei Engadiner. Jede Mannschaft in diesem Wettbewerb besteht aus zwei Skeletonfahrern sowie zwei Bobteams. Das Rennen eröffnete Lukas Kummer, der für den St. Moritz Bobsleigh Club (SMBC) startet. Nach ihm ging Fabienne Meyer mit Bremserin Eveline Gerber auf die Bahn. Als Dritte nahm die in Celerina aufgewachsene Skeletonfahrerin Barbara Hosch die älteste Kunsteisbahn der Welt unter die Kufen. Zuletzt ging Zweierbob-Schweizermeister Rico Peter mit dem in Samedan geborenen

und für den SMBC startenden Bremser Fabio Badraun auf die Bahn. Die Mannschaft Schweiz 2 erreichte im Teamwettkampf den 12. Schlussrang, gleich hinter Schweiz 1 und Österreich. Gewonnen wurde das Rennen von Deutschland 2 vor Deutschland 1. Am Montag fanden die ersten Trainings für die Skeletonfahrer statt. Lukas Kummer wird am Donnerstag und Freitag den Skeletonwettbewerb bestreiten können, Barbara Hosch fährt am Freitag und Samstag im Skeleton-Frauenrennen. Die Rennen gehen jeweils über vier Läufe. Fabio Badraun wird am Samstag und Sonntag zusammen mit Thomas Ruf und Noah Chiozza den Viererbob von Rico Peter anschieben. (Einges.)

Neuer Sponsor für den Bobverband

Bob Kurz vor Beginn der Bob-Weltmeisterschaften am Königssee in Deutschland erhält der finanziell angeschlagene Schweizer Bob-, Schlitten- und Skeleton-Verband (SBSV) Schub durch einen Sponsoring-Vertrag. Die für Sehhilfen zuständige Firma «McOptik» unterstützt den SBSV mit einem Geldbetrag in unbekannter Höhe. Im Communiqué heisst es, dank dieses grosszügigen Engagements könne unter anderem wie geplant im Hinblick auf die WM 2012 in Lake Placid (USA) ein Trainingslager durchgeführt werden. Die Bergbahnen Engadin St. Moritz AG ist ebenfalls Sponsor des SBSV. (ep)

Für diese Woche günstiger.

Bis Samstag, 26. Februar 2011, solange Vorrat



1/2
Preis

9.15
statt 18.30

Hero Eier-Ravioli,
6 x 430 g



1/2
Preis

59.70
statt 119.40

Cabernet Sauvignon/
Shiraz Australia Grand
Barossa, 6 x 75 cl
Coop verkauft keinen
Alkohol an Jugendliche
unter 18 Jahren.



40%
Rabatt

14.15
statt 23.60

Plenty Haushaltspapier
White, 16 Rollen oder
Economy, 12 Rollen



1/2
Preis

12.20
statt 24.40

Coop Jubilor Kaffee,
Bohnen oder gemahlen,
Multipack, 4 x 500 g

Hammer- Preise



40%
Rabatt

5.95
statt 9.-

Äpfel Braeburn, leicht
säuerlich, Schweiz,
Tragtasche à 2,5 kg



33%
Rabatt

2.95
statt 4.50

Halbblutorangen
Tarocco, Italien,
Netz à 2 kg



40%
Rabatt

per kg
12.90
statt 21.50

Coop Naturafarm
Rollschinkli von
der Schulter, ca. 900 g
in Selbstbedienung

naturafarm



40%
Rabatt

6.80
statt 11.40

Bell Beefburger Nature,
Schweiz, 4 x 125 g
in Selbstbedienung

Bell

Inserate
helfen
beim
Einkaufen.

Gewerbezentrum
Surpunt
7500 St.Moritz
Tel. 081 837 90 00
Fax 081 837 90 01

publicitas



Schluss mit Träumen.

Vermietung/Verkauf:
Tel. +41 79 455 06 88
www.puntschella-pontresina.ch

Pontresina
piz bernina • engadin



SILS-MARIA

An sonniger, ruhiger Lage
ab sofort oder nach Vereinbarung
ganzzjährig zu vermieten:

**möbl. 2½-Zi.-Whg.
mit Autoeinstellplatz**

Mietpreis CHF 1800.-
inkl. Nebenkosten

Gerne stehen wir für nähere Aus-
künfte oder für eine Besichtigung
zur Verfügung.

Ihr Immobilienberater:

www.lemmobilien.ch

LEMM IMMOBILIEN

Via Maistra 5

7500 St. Moritz

Telefon 081 833 44 66

Fax 081 833 47 96

E-Mail lemm.immobilien@bluewin.ch

176.776.287



Stilvoll röstfrischen Kaffee genießen im
„Caferama“ der Kaffeerösterei
Badilatti in Zuoz!



mit Kaffeehausmusik

Mo – Fr / 15 – 18 h
(7.2. bis 11.3.2011)



www.cafe-badilatti.ch

Im Zentrum von **St. Moritz**
zu vermieten

Büro-/Geschäftsräume
ca. 130 m², im 1. Stock

Weitere Auskunft unter
Chiffre T 176-776224
an Publicitas SA, Postfach 48,
1752 Villars/s-Glâne 1

176.776.224

Man kann nie genug über Medien wissen.

Wir haben unser ganzes Medienwissen gebündelt: Neu vereinen
wir das Know-how all unserer Units unter einem Dach. Rufen Sie uns an.
Wir kennen die Medien.

Publicitas AG · Via Surpunt 54 · 7500 CH-St.Moritz
T ++41 81 837 90 00 · F ++41 81 837 90 01 · stmoritz@publicitas.ch

coop

Für mich und dich.

www.publicitas.ch

Press TV Radio Cinema Internet Mobile Ad screen

publicitas

Ein Unternehmen der **PUBLIGroupe**

Engadiner Post

POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 01 31, postaladina@engadinerpost.ch
Inserate:
Publicitas AG St. Moritz, Tel. 081 837 90 00
stmoritz@publicitas.ch
Verlag:
Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG
Tel. 081 837 91 20, verlag@engadinerpost.ch

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 8804 Ex., Grossauflage 17 585 Ex. (WEMF 2010)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Herausgeberin: Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 90, Fax 081 837 90 91
info@gammeterdruck.ch, www.gammeterdruck.ch
Postcheck-Konto 70-667-2

Verleger: Walter-Urs Gammeter

Verlagsleitung: Urs Dubs

Redaktion St. Moritz: Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 81, Fax 081 837 90 82
E-Mail: redaktion@engadinerpost.ch

Redaktion Scuol: @-Center, Stradun 404, 7550 Scuol
Telefon 081 861 01 31, Fax 081 861 01 32
E-Mail: postaladina@engadinerpost.ch

Reto Stifel, Chefredaktor (rs)

Engadiner Post: Marie-Claire Jur (mcj),
Stephan Kiener (skr), Franco Furger (fuf),
Ursin Maissen (um), Praktikant
Produzent: Franco Furger

Posta Ladina: Myrtha Fasser, Chefredaktor-Stellvertreterin
(mf), Nicolo Bass (nba)

Freie Mitarbeiter:
Ursa Rauschenbach-Dallmaier (urd),
Erna Romeril (ero), Katharina von Salis (kvs)

Forum

Ein Idiom ist keine Landessprache

Betrifft Forumsbeitrag «Romanisch ist nicht Romanisch» in der EP/PL vom 17. Februar

Gemäss Duden wird sowohl «Idiom» wie auch «Dialekt» übersetzt mit «Mundart». Somit hätte die Schweiz weit mehr als nur die acht vom Leserbrieffschreiber erwähnten Landessprachen. Aber wohl keinem Haslitaler, keinem Sentsler und schon gar keinem Lötschentaler käme es wohl ernsthaft in den Sinn, sein Idiom als Landessprache zu bezeichnen. Und jeder der Erwähnten und viele Dialekt-Sprechende mehr schreiben in der ihnen nahestehenden Schriftsprache. Dies auch im Tessin und in den welschen Kantonen mit all ihren unzähligen «patois». Um dem Untergang der regionalen Dialekte entgegenzuwirken, bedarf es wohl nicht an regionalen Schriftsprachen, sondern gelebte Idiome in erster Linie an den Schulen und im privaten Gebrauch.

Eliane Rutishauser, Pontresina



Der Eingangsbereich zur neuen Mehrzweckhalle La Punt präsentiert sich in heimischem Holz.

Fotos: pd

Neue Mehrzweckhalle in La Punt

Einweihungsfeier mit Theater und Livemusik

Nach fast acht Monaten Bauzeit wurde am 18. Februar die neue Mehrzweckhalle in La Punt eingeweiht. Rund 170 Zuschauer erlebten zur Eröffnung einen unterhaltsamen Abend.

Hell, funktionell und elegant erstrahlt die 38-jährige Turnhalle im neuen Licht eines Mehrzweckgebäudes und verspricht Sport- und Kulturerlebnisse in deutlich besserer Qualität. Der Beweis erfolgte am Tag der Einweihung mit Livemusik und Theater auf einer neuen Bühne.

Zahlreich und neugierig strömte die La Punter Bevölkerung am vergangenen Freitag zur Besichtigung in die neue Mehrzweckhalle. Und die Gemeinde La Punt Chamues-ch präsentierte ihr Werk im besten Licht: Der ursprünglich von den Einwohnern gesprochene Kredit zum Umbau der alten Turnhalle wurde eingehalten, auch mit optimierenden Erweiterungen des Projektes während der Umbauphase.

Energetische Sanierung

Im Zentrum des Umbaus stand die energetische Sanierung der ursprünglichen Turnhalle. So wurde die in die Jahre gekommene und zum Teil undichte Fensterfassade vollständig ausgewechselt. Aber auch fast alle anderen Aussenfassaden wurden erneuert und besser isoliert. Das Dach wurde neu gedeckt. Bei dieser Erneuerung wurden an die alte Hallenfläche eine fixe Bühne angebaut sowie ein neuer Geräteraum und ein grosszügiges Foyer geschaffen. Die alten Garderoben-

räumlichkeiten wurden vollständig neu gestaltet. Für den Mehrzweckbetrieb wurden überall funktionelle Böden, eine ebenso funktionelle Küche und neue WC-Anlagen eingebaut. Die Beschallung und Beleuchtung der Räumlichkeiten wurden auch auf den Mehrzweckbedarf hin optimiert. Und schliesslich wurde auch die alte Zivilschutzanlage unter der Mehrzweckhalle wesentlich aufgefrischt, um wieder als passables Quartier für verschiedene Gruppierungen dienen zu können. Das ganze Werk erstrahlt von aussen in heimischem Holz und präsentiert sich in einem Mix aus Ursprünglichkeit und Moderne.

Jazz, Jodel und ein Schwank

Während der Umbauphase, in der die Turnhalle nicht für den Schulbetrieb in La Punt zur Verfügung stand, durfte die Schule La Punt auf die Unterstützung der Nachbargemeinde Bever zählen. Diese stellte den La Punter Schülerinnen und Schülern grosszügig ihre Sportanlagen zur Mitbenützung bereit. Der Gemeinde Bever ge-

bührt ein herzliches «Grazcha fich». Die Einweihungsfeier wurde durch einen Aperitif im neuen Foyer und ein Konzert der Jazzschule Luzern auf der neuen Bühne begleitet.

Die Bühnen- und Hallenakustik überzeigte klar und das grosszügige Foyer schuf eine edle Atmosphäre. Quasi nahtlos ging die Feier in den traditionellen La Punter Theaterabend mit der Laienbühne Calanda über. Das Jodelerzett Engiadina und der Gemeindepräsident Jakob Stieger eröffneten den unterhaltsamen Abend vor rund 170 Zuschauern.

Mit dem Schwank «Das kann jo heiter werda» brachte die Churer Theatertruppe unter der Leitung von Jürg Feuerstein jede Menge Lacher in die frischen Hallenwände und auf die neuen Bühnenbretter. Dazu brauchte es im Stück nur eine kleine Familienwohnung, eine bevorstehende Taufe, zwei total unterschiedliche Schwiegermütter und die unerwarteten Besuche eines gestressten Vaters und eines durchgeknallten Bruders...

Ralph Böse, La Punt Ferien



Auf der neuen Bühne wurde der Schwank «Das kann jo heiter werda» aufgeführt.

Forum

Wie demokratisch ist La Punt?

Demokratien können unterschiedlich ausgestaltet sein. Zwischen der Volksrepublik China und den europäischen Demokratien klaffen buchstäblich Welten. Doch auch innerhalb Europas gibt es erhebliche Demokratiegefälle. Diese können sogar objektiv erfasst und bewertet werden. Es ist leider zu befürchten, dass bei einer Analyse der Demokratiequalität La Punt nicht weit oben rangieren würde. Bei einer Demokratiebewertung wird vor allem berücksichtigt, ob die Bevölkerungsgruppe, die von einer politischen Entscheidung betroffen ist, sich auch am Zustandekommen der Beschlüsse beteiligen kann. Dies ist bei einem wichtigen Teil der Bevölkerung von La Punt, nämlich den Zweitwohnungsbesitzern, nicht der Fall.

Die auswärtigen Ferienwohnungsbesitzer bleiben von den politischen Diskussionen in La Punt ausgeschlossen. Da sie gleichzeitig hohe Beiträge an Steuern und Gebühren an die Gemeinde abliefern müssen, fühlen sie sich zunehmend als geschröpfte Milchkühe. Sie schlossen sich darum zur Interessengemeinschaft «Viv LaPunt» zusammen und baten den Gemeindevorstand um einen ehrlichen und konstruktiven Dialog bei Geschäften, die die Zweitwohnungsbesitzer betreffen. Konkret wünschte VivLaPunt, als Vernehmlassungspartner berücksichtigt zu werden. Die Antwort des Gemeindevorstandes

kam prompt und zwar schroff ablehnend: Man wünsche in La Punt keine Belehrungen von Unterländern! Ein unmöglicher Spruch, der ein sonderbares Demokratieverständnis der Gemeinde erkennen lässt.

Nun eskalierte der Konflikt. Die Gemeinde verweist stur auf ihre Gesetze, ohne zu bedenken, dass ihr Demokratiesystem aus einer Zeit stammt, da La Punt noch eine homogene Bauerngemeinde war. Die Auswärtigen wollen es aber nicht mehr hinnehmen, dass sie massive Zahlungen leisten müssen, ohne bei wichtigen Angelegenheiten wenigstens angehört zu werden. Die Situation ist verfahren, eine Lösung ist schwierig.

Ein interessantes Konzept für ein harmonisches Miteinander von Einheimischen und Auswärtigen wird in Guarda verwirklicht (siehe EP/PL vom 3. Februar 2011). In der Fundaziun Pro Guarda arbeiten Zweitwohnungsbesitzer und Einheimische an der Zukunft ihrer Gemeinde.

In gemischten Arbeitsgruppen werden Themen wie erneuerbare Energien, Landwirtschaft und Tourismus, Kulturelles und Verkehr bearbeitet. Begleitet werden die Gespräche von der Fachstelle «Tourismus und nachhaltige Entwicklung» der ZHAW. Ein vielversprechendes Modell, das bei gutem Willen auch in La Punt hilfreich sein könnte.

Thomas Egli, La Punt und Basel

Jesus Christus spricht: Ich bin der gute Hirte.

Johannes 10, 12

Danksagung

Von Herzen einen grossen Dank an alle Verwandten, Freunde und Bekannten für ihre Anteilnahme beim Abschied von

Marino Faoro

Der lichtvolle Gottesdienst, die einfühlsame Musik, die vielen Spenden für Hilfswerke, Blumen und Messen, die Sinnsprüche, Gedichte und die vielen frohen Erinnerungen, die persönlichen Worte und Umarmungen begleiten uns im neuen Lebensabschnitt.

Die Trauerfamilie

176.776.321

Todesanzeige

Wir nehmen Abschied von meinem lieben Ehemann, unserem Vater und Neni

Werner Gadiant

11. Oktober 1927 – 22. Februar 2011

Dein Leben fand trotz langer schwerer Krankheit ein unerwartet schnelles Ende. Die Spuren deines Lebens, in Gedanken, Bildern, Augenblicken, werden uns immer an dich erinnern. Du wirst immer in unserer Mitte bleiben.

Traueradresse:
Frieda Gadiant
Via Surpunt 16
7500 St. Moritz

Wir sind unendlich traurig:
Frieda Gadiant
mit Kindern, Grosskindern
und Anverwandten

Allen, die Werner während seiner Krankheit begleitet haben, möchten wir herzlich danken. Auf Wunsch des Verstorbenen findet die Beisetzung im engsten Familienkreis statt.

176.776.330

ROHRVERSTOPFUNG, GROSSE SCHWEMME
OBAG HILFT DIR AUS DER KLEMM



24 STD - NOTFALLDIENST
 OBAG Pontresina 081 854 24 40
 OBAG Scuol 081 864 94 33
 www.kanalobag.ch

Engadiner Post

POSTA LADINA

Schmunzeln mit 

«Sie sind geheilt», sagt der Psychiater zu seinem Patienten, «Sie brauchen nicht mehr zu kommen.»
 «Das ist schade», sagt der Patient, «gestern noch war ich Napoleon, heute bin ich ein Niemand.»

«Mädchen für alles» in der Eishalle Gurlaina

Eismeister Marcel Hübner sammelt Erfahrung im Eisstocksport

Der CdH Engiadina spielt in dieser Woche die Playoffpartien gegen den HC Luzern. Gleichzeitig findet in der Eishalle Gurlaina die Jugend- und Junioren Eisstock-Europameisterschaft statt. Das bedeutet viel Arbeit für Eismeister Marcel Hübner.

NICOLO BASS

«Diese Woche ist ziemlich stressig», sagt Marcel Hübner, Eismeister in der Eishalle Gurlaina in Scuol. Einerseits spielt der lokale Eishockey-Zweitligist Engiadina die erste Playoffrunde gegen den HC Luzern. Gleichzeitig findet vom 24. bis 26. Februar die Jugend- und Junioren Eisstock-Europameisterschaft und am Sonntag, 27. Februar, noch die Eisstock-Bündnermeisterschaft in der Eishalle Gurlaina statt.

Wenn Hübner von Stress redet, dann im positiven Sinne. «Mir gefällt es, wenn das Programm in der Eishalle voll ist», erklärt er. Bereits nächste Woche wird es dunkel und ruhig in der Eishalle. «Sie ist ab dem 6. März geschlossen und dann wird das Eis abgebaut, damit mit der Renovation der Eisplatte begonnen werden kann», informiert der Eismeister.

Bis dahin hat Hübner aber noch viel zu tun und das Arbeitsprogramm ist lang. «Ich werde in den nächsten Tagen von morgens 06.30 bis nach 22.00 Uhr in der Eishalle sein.» Hübner ist nicht nur für die optimale Präparierung der Eisfläche zuständig, sondern auch für die Restauration, den Unterhalt der Technik und sogar für das Putzen der Garderoben. Er ist «das Mädchen für alles», die gute Seele der Eishalle Gurlaina in Scuol. Er redet



Marcel Hübner ist der Eismeister in der Eishalle Gurlaina in Scuol und in diesen Tagen ein vielbeschäftigter Mann.

Foto: Nicolo Bass

von Arbeit und Hobby gleichzeitig und ist überzeugt, seinen Traumjob gefunden zu haben.

«Zwei Herzen» in seiner Brust

Seit Mai 2009 ist Marcel Hübner für die Eishalle Gurlaina zuständig. «Vorher wusste ich nicht einmal, dass es in Scuol eine Eishalle gibt.» Seitdem sind ihm die Eishalle und der ganze Betrieb rundherum ans Herz gewachsen. Er präpariert das Eis, putzt die Garderoben, betreibt den Kiosk, sorgt sich um die Umgebung, kocht Tee für die Helfer und findet für alle Probleme eine Lösung. Auch die Mannschaft des CdH Engiadina liegt ihm am Herzen und er fiebert bei jeder Heimpartie mit, als würde er selber mitspielen. Einzig wenn die Churer zu Gast in der

Eishalle Gurlaina sind, schlagen beim gebürtigen Hauptstädter zwei verschiedene Herzen. «Das Problem löst sich von selber, denn der EHC Chur wird in die 1. Liga aufsteigen und muss dann im nächsten Winter nicht mehr gegen Engiadina spielen», ist Hübner überzeugt.

In dieser Woche wird das Eisfeld ganz besonders beansprucht. Während rund 30 Stunden spielen die jungen Eisstocksützen aus zahlreichen Nationen um die verschiedenen Europameistertitel. «Ich muss das Eis mehrmals täglich nach den Wünschen des Internationalen Eisstockverbandes präparieren», erklärt der Eismeister. Speziell daran ist gemäss Hübner, dass die Eisfläche mit einer speziellen Vorrichtung an der Eis-

maschine geriefelt werden muss. «Bis heute konnte ich diesbezüglich noch keine Erfahrungen sammeln», erklärt er in der Überzeugung, die richtige Struktur in die Eisfläche zu bringen. Am Samstag, nach den Finaldurchgängen, muss er die Eisfläche wieder aufbauen und für das zweite Playoff-Heimspiel des CdH Engiadina vorbereiten. Bereits am Sonntagmorgen um sechs Uhr geht es mit der Eisstock-Bündnermeisterschaft weiter. Der Eismeister freut sich auf die kommenden Tage ganz besonders. «So kann ich mal eine Grossmeisterschaft im Eisstocksport miterleben.»

Mit Freude und Begeisterung

Während der ganzen Saison ist Hübner jeden Tag von 17.00 bis nach 22.00

Uhr in der Eishalle präsent. «Einzig im November mache ich traditions-gemäss zwei Wochen Ferien.» Sonst dauert die Saison von Mitte Juni bis Ende März. «In den Sommermonaten kommen verschiedene grosse Eishockeyklubs zum Sommertraining und im Winter wird die Eishalle Gurlaina vor allem vom CdH Engiadina genutzt», erklärt Hübner die Jahresplanung. Deshalb ist die Eisstock-Europameisterschaft eine willkommene Abwechslung. Von März bis Juni arbeitet er noch bei der Gemeinde-gruppe im Strassenunterhalt. «Ansonsten bin ich vollzeitlich für die Eishalle Gurlaina angestellt.»

Polizeimeldung

Brand in Schreinerei fordert Verletzten

Am Montagmorgen hat es in einer Schreinerei in Stampa gebrannt. Eine Person erlitt eine Rauchvergiftung. Die Brandursache ist noch unklar, wie die Kantonspolizei mitteilte.

Der Brand brach vermutlich kurz vor 13.30 Uhr in einem Nebengebäude aus, das als Werkstatt und Lager-raum verwendet wird. Nach bisherigen Erkenntnissen entzündete sich die Dachisolierung in der Nähe eines Heiz-ofens und es kam zu einer starken Rauchentwicklung. Ein Mitarbeiter, der den Brand per Zufall entdeckte, erlitt beim Versuch, das Feuer zu löschen, eine Rauchvergiftung und musste ins Spital gebracht werden. Die Feuerwehr des Stützpunktes Bergell konnte das Feuer rasch eindämmen und damit ein Übergreifen auf weitere Gebäudeteile verhindern. Der Sach-schaden wird auf mehrere Tausend Franken geschätzt. (kp)

ZUOZ
 das Familienskigebiet
 im Engadin

2 Sesselbahnen,
 eine davon kindergesichert

3 Lifte und 2 Restaurants

1 Gratis-Parkplatz
 beim Sessel Chastlatsch

sonnige Hänge · keine Wartezeiten

tolle Kinderskischule

1,5 km lange
 Schlittelbahn Chastlatsch

www.ssszuoz.ch



WETTERLAGE

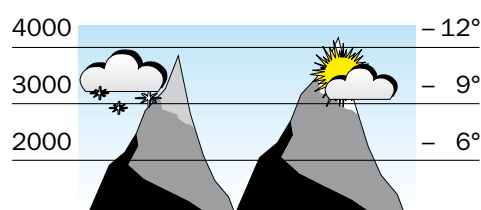
In die vorherrschend starke Nordströmung ist eine sich abschwächende Atlantikfront eingelagert, welche gegen die Alpennordseite gestaut wird. Vorübergehend präsentiert sich das Wetter wieder etwas wechselhafter und gegen das Engadin zu im Tagesverlauf auch leicht unbeständig.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DONNERSTAG

Einzelne Schneeschauer im Engadin! Im Engadin trübt es sich am Morgen weiter ein. Wolkenlücken schliessen sich vermehrt und die Wolkenuntergrenzen sinken etwas ab. Dazu können sich dann im Laufe des Nachmittags vor allem im Unterengadin einzelne, unergiebigere Schneeschauer gesellen. In den Südtälern dürfte sich hingegen der Nordwind ziemlich lebhaft und teils böig durchsetzen. Nordföhnige Effekte überwiegen. Die Wolken lockern auf und räumen der Sonne zudem immer wieder Platz ein. Niederschlag ist hier nicht zu erwarten.

BERGWETTER




Starker, in den Nordföhnschneisen teils stürmischer Wind sorgt für einen Wolkenstau entlang den Bergen nördlich des Inn. Südlich des Alpenhauptkamms reisst der Wind die Wolken auseinander. Die Berge bleiben hier zumeist frei.



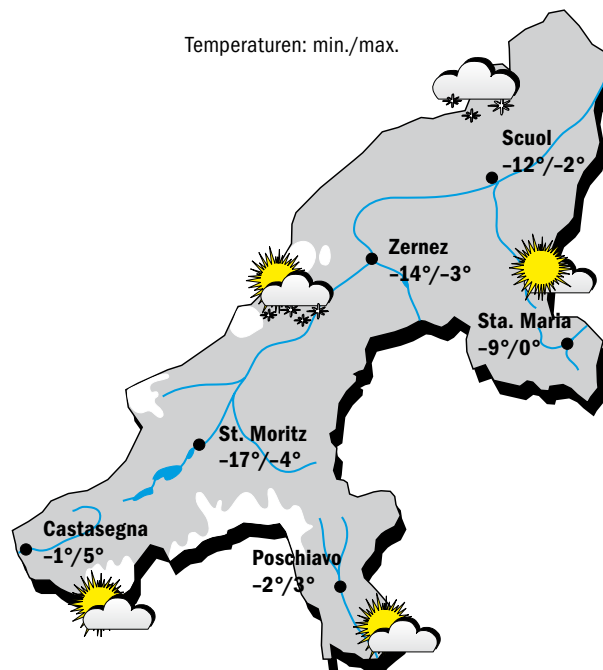
DAS WETTER GESTERN UM 08.00 UHR

Corvatsch (3315 m)	- 22°	N 35 km/h
Samedan/Flugplatz (1705 m)	- 18°	windstill
Poschiavo/Robbia (1078 m)	- 2°	NO 25 km/h
Scuol (1286 m)	- 9°	windstill




AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Freitag	°C	Samstag	°C	Sonntag	°C
	- 7 / 2		- 9 / 3		- 3 / 0

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Freitag	°C	Samstag	°C	Sonntag	°C
	-14 / 0		-14 / -1		- 4 / - 3

HAUSER
 Hauser's Restaurant



Jeden Freitag ab 19 Uhr
Hot Stone Jazz

LIVEMUSIK
 25. Februar 2011
 "Valeria Zangger Trio"

Piöda buffet à discrétion
 CHF 46.00 pro Person

Reservation:
 Tel. 081 837 50 50
 www.hotelhauser.ch